

**Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft
Ahrensburg**

**Konzernabschluss und Konzernlagebericht
31. Dezember 2012**

JOH. FRIEDRICH BEHRENS AKTIENGESELLSCHAFT, AHRENSBURG

Konzernlagebericht 2012

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die anhaltende Krise im Euroraum belastet auch die Wirtschaftsentwicklung in Deutschland. Zwar hat die deutsche Wirtschaft im Jahresdurchschnitt 2012 weiter zugelegt, aber ab dem zweiten Quartal 2012 deutlich an Fahrt verloren. Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) lag das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 0,7 % höher als im Vorjahr. In den vorangegangenen Jahren war das BIP in Deutschland sehr viel kräftiger gestiegen (2010 um 4,2 % und 2011 um 3,0 %). Dabei muss man aber bedenken, dass es sich in 2010 und 2011 um Aufholjahre in der Industrieproduktion nach der weltweiten Wirtschaftskrise 2009 handelte. Insgesamt jedoch erwies sich die deutsche Wirtschaft im abgelaufenen Jahr in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld als widerstandsfähig und trotzte der Rezession vieler europäischer Nachbarländer.

Deutschland exportierte im Jahr 2012 preisbereinigt insgesamt 4,1 % mehr Waren und Dienstleistungen als im Vorjahr. Gleichzeitig stiegen die Importe lediglich um 2,3 %, so dass der Außenbeitrag rd. 1,1 Prozentpunkte zum BIP-Wachstum 2012 beisteuerte und damit einmal mehr wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft war.

Die Binnennachfrage entwickelte sich unterschiedlich: Zwar wurde im Inland mehr konsumiert (+ 0,8 % bei den privaten und + 1,0 % bei den staatlichen Konsumausgaben). Die Investitionen konnten aber erstmals seit der Wirtschaftskrise 2009 keinen positiven Beitrag zum BIP-Wachstum liefern. Sie gingen zum Teil deutlich zurück: Die Bauinvestitionen sanken um 1,1 % und die Ausrüstungsinvestitionen reduzierten sich um 4,4 %.

Eine Abschwächung im Geschäftsvolumen gab es auch bei einer für die BeA-Gruppe wichtigen Abnehmergruppe, den Möbelherstellern. Im Jahr 2012 wurden nach vorläufigen Ergebnissen in Deutschland Möbel im Wert von rund 16,8 Milliarden € produziert, ein nominaler Anstieg von 1,1 % gegenüber dem Jahr 2011 (Vorjahr + 6,3 %). Wie in vielen anderen Bereichen des Produzierenden Gewerbes war die Möbelproduktion während der Wirtschaftskrise in 2009 stark eingebrochen. Davon haben sich die deutschen Möbelhersteller auch im Jahr 2012 noch nicht vollständig erholt; sie haben erst 96 % des Vorkrisenniveaus von 2008 erreicht. In 2011 lag der Wert der produzierten Möbel bei rund 95 % des Vorkrisenniveaus.

Die Industrieproduktion ist im Jahr 2012 im Euroraum und in der EU gegenüber dem Vorjahr gefallen, meldet Eurostat. Von den Mitgliedstaaten, für die Daten vorliegen, verzeichneten 16 eine rückläufige und fünf eine ansteigende Industrieproduktion (ohne Baugewerbe). Die stärksten Rückgänge meldeten Italien (-7,6 %), Spanien (-7,2 %) und Irland. Gegenüber November 2011 fiel die Produktion von Gebrauchsgütern im November 2012 im Euroraum um 7,7 % und in der EU27 um 6,8 %. Die Produktion von Vorleistungsgütern nahm um 4,8 % bzw. 4,3 % ab.

Die Joh. Friedrich Behrens AG hat am 27. Februar 2012 die Anteile des Joint Venture Partners der BeA Slovensko zu 100% übernommen (bisher Joint Venture mit 50% Anteil). Ziel der vollständigen Übernahme war die Sicherung und der Ausbau weiteren Wachstums insbesondere in unseren europäischen Kernmärkten. Unsere neue Tochtergesellschaft in der Slowakei wird von der BeA CS in Prag aus geführt. Die BeA Slovensko betreut den slowakischen Markt über zwei Vertriebskanäle mit 14 Mitarbeitern von Liptovsky aus. Unmittelbar nach der Übernahme haben wir die Firma neu aufgestellt, um den Abwärtstrend bei Umsatz und Ergebnis zu stoppen. Die Neuausrichtung ist abgeschlossen, aber die Slowakei ist wie viele andere Länder von der allgemein schwachen Konjunktur im Osten Europas betroffen. Das negative Ergebnis der BeA Slovensko belastet auch das Konzernergebnis mit rd. 116 T€, da wir auf Vollkonsolidierung umgestellt haben.

Unser Joint Venture in Polen, die BizeA, blickte im Mai 2012 auf 20 Jahre dynamischen Wachstums zurück. Der Vorstand freut sich außerordentlich über die sehr erfolgreiche Bearbeitung des polnischen Marktes durch unseren Mitgesellschafter und Geschäftsführer Piotr Maria Komierowski. Herrn Komierowski und seinem Verkaufsteam ist es gelungen, BeA zum Marktführer in Polen zu machen. Die BizeA hat auch im Berichtsjahr 2012 wieder ein gutes Ergebnis erzielen können und trägt mit kontinuierlichen Gewinnen und hohen Ausschüttungen regelmäßig zum Jahresergebnis des Konzern bzw. der Behrens AG bei.

Vor dem Hintergrund der europaweit anhaltenden konjunkturellen Krise entwickelten sich die Umsätze des BeA Konzerns im Berichtsjahr insgesamt schwächer als in den Jahren 2010 und 2011. Die Schuldenprobleme vieler EU-Staaten sind noch nicht gelöst und die Proteste gegen die vielerorts eingeleiteten Sparprogramme nehmen zu. Deutschland ist davon indirekt betroffen, denn die Entwicklung in Deutschland hängt auch insbesondere von der wirtschaftlichen Entwicklung und Stabilität unserer europäischen Nachbarländer ab. In den USA, wo wir eine eigene Vertriebstochtergesellschaft unterhalten, ist die Konjunktur noch nicht richtig in Fahrt gekommen und die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist dort weiter schwierig. Die Entwicklung der ausländischen Tochtergesellschaften verlief dennoch positiv. Unsere Vertriebsgesellschaft in Frankreich, die BeA France, erzielte wie im Vorjahr ein sehr gutes Ergebnis. Auch unsere bisherige Problemgesellschaft, die BeA Hispania, konnte im abgelaufenen Jahr ihr operatives Ergebnis weiter steigern. Die BeA Hispania hat 2012 erneut positiv abgeschlossen. Dies ist umso bemerkenswerter, da die anhaltende Konjunkturkrise in Spanien noch nicht beendet scheint.

Die Struktur der europäischen Abnehmerindustrien hat sich durch die Krise des Jahres 2008 nicht grundlegend verändert. Wir stellen fest, dass es keine größere Abwanderung von Kundensegmenten in andere Regionen der Welt gegeben hat. Insofern gehen wir davon aus, dass sich die Umsätze der BeA-Gruppe mittelfristig wieder in Richtung eines Umsatzvolumens von 100 Mio. € bewegen werden. Wir erwarten, dass unsere Absätze an Industrieabnehmer bei einer Erholung der europäischen Länder wieder ansteigen werden.

Die für die Joh. Friedrich Behrens AG und ihre Tochtergesellschaften wichtigen Abnehmerbranchen sind:

- Verpackungsindustrie (Kisten, Paletten und Kabelverpackungen)
- Möbelindustrie (Gestellbau und Polsterer)
- Auf Befestigungstechnik spezialisierte Händler
- Bauindustrie (Fertighaushersteller, Dachausbau und Trockenbau)
- Wohnmobilhersteller sowie die Automobil-Zulieferindustrie.

BeA entwickelt, produziert, vermarktet und verkauft vor allem Werkzeugmaschinen in Form von druckluft- und gasbetriebenen Nagel- und Klammergeräten sowie die entsprechenden Befestigungsmittel (magazinierte Nägel und Klammern). Um die Zentralbereiche Klammersysteme und Nagelsysteme herum bietet die BeA-Gruppe weitere Produkte wie beispielsweise Holzverbinder, Schrauben, Schmelzklebesysteme und elektronisch gesteuerte Anlagen sowie Druckluftzubehör an.

Wettbewerbssituation sehr intensiv und kaum verändert

Die Weltwirtschaftskrise hat nicht zu einer Konzentration auf dem Markt für Befestigungstechnik durch Übernahmen geführt. Der Wettbewerb im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde, wie in den Vorjahren, weiter von großen amerikanischen Konzernen geprägt. Allgemein gilt, dass die Wettbewerber versuchen, sich über Preise und Kundenservice zu differenzieren. Produktunterscheidungen sind in technischer Hinsicht kaum noch möglich und Quantensprünge in der Technologie sind auch nicht zu erwarten.

Abnehmer stark fragmentiert

Auf der Nachfrageseite war der Markt weiterhin stark fragmentiert. Die BeA-Gruppe bediente 2012 mehr als 16.600 Kunden. Damit können auch große Anbieter ihre Marktmacht nur begrenzt entfalten. Dies stärkte die Macht auf der Kundenseite, da sich die Anbieter ausschließlich über faire Preise und guten Service im Markt behaupten können.

Stahlpreis zieht 2012 wieder an

Die Stahlpreise haben sich in Deutschland zu Beginn des Jahres 2012 nach oben bewegt. Im Jahresverlauf gab der Preis dann leicht nach und zog zum Jahresende wieder deutlich an. Der Spotpreis für eine Tonne Walzdraht lag im Januar 2012 bei 554 € pro Tonne, zog bis April auf 591 € an, betrug im August 522 € pro Tonne und stieg bis Ende Dezember 2012 auf rd. 562 € pro Tonne.

Geschäftsverlauf 2012

Der Erfolgskurs hat eine Delle bekommen: Ergebnis vor Steuern gerade noch positiv

Die BeA-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2012 zwar beim Umsatz zulegen können, der Rohertrag blieb jedoch deutlich hinter dem Vorjahr zurück. Das Ergebnis vor Zinsen (EBIT) sank in 2012 um rd. 2,2 Mio. € auf 3,4 Mio. € (Vorjahr 5,6 Mio. €). Zwar ist das Konzernergebnis durch den Slovensko-Effekt (Vollkonsolidierung ab Januar 2012) negativ beeinflusst, Hauptursache für den Jahresfehlbetrag im Konzern sind jedoch vor allem die gegenüber dem Vorjahr rückläufigen Deckungsbeiträge.

Ertragslage

BeA-Gruppe steigert Umsatz um 2,5% auf 89,2 Mio. €

Der Konzernumsatz erreichte 89,2 Mio. € und stieg damit um 2,2 Mio. € bzw. rund 2,5% an (Vorjahr 87,0 Mio. €). Das Umsatzplus 2012 wurde überwiegend durch die Übernahme der BeA Slovensko und somit in Ost-Europa sowie durch die US-amerikanische Tochtergesellschaft erwirtschaftet. In Deutschland gingen die Umsätze zurück; im restlichen Europa konnten die Umsätze moderat ausgeweitet werden. Dafür ist unsere Tochtergesellschaft in den USA, die BeA Fasteners USA Inc., weiter auf Erfolgskurs und konnte den Umsatz deutlich steigern.

Der Absatz bei Eintreibgeräten ging um rd. 15% gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum zurück. Ursache sind vor allem geringe Exportaufträge aus der Behrens AG heraus. Ein Blick auf die Entwicklung der Umsatzentwicklung nach Produktgruppen zeigt für 2012 eine Steigerung von rd. 4,2% bei Klammersystemen (Geräte plus Befestigungsmittel +1,4 Mio. €) und einen leichten Rückgang bei Nagelsystemen um 0,3% (-0,1 Mio. €). Der Umsatz mit Klammerpistolen ging um 7,5%, der Umsatz mit Nageleintreibgeräten um 3,7% gegenüber dem Vorjahr zurück.

Rohhertrag gesunken, Marge durch US\$/Euro Kurs unter Druck

Die Betriebsleistung stieg von 89,5 Mio. € in 2011 um 1,1 Mio. € auf 90,6 Mio. € an (+1,2%). Der Rohhertrag (Betriebsleistung abzüglich Materialaufwand) blieb mit 38,8 Mio. € um rd. 1,9 Mio. € hinter dem Vorjahresvergleichswert zurück (2011: 40,7 Mio. €). Prozentual ist die Bruttomarge von der Betriebsleistung auf 42,8% gesunken (Vorjahr 45,5%). Die Materialaufwendungen nahmen im Berichtsjahr um 3,0 Mio. € auf 51,8 Mio. € (Vorjahr 48,8 Mio. €) zu eine Erhöhung der Materialquote um 2,7 Prozentpunkte, was vor allem der schwächeren Kursentwicklung des Euro gegenüber dem US-\$ geschuldet ist.

Die in der Betriebsleistung enthaltenen sonstigen betrieblichen Erträge gingen um 0,5 Mio. € auf 1,3 Mio. € zurück. Ursache für den Rückgang sind hohe im Geschäftsjahr 2011 erfasste Ansprüche auf Versicherungserstattungen im Zusammenhang mit einem Brandschaden an einem Teil des Altbaus in Ahrensburg. Auch in 2012 sind die sonstigen betrieblichen Erträge durch Sondereffekte aus weiteren Versicherungserstattungen für Brandschäden bei den Tochtergesellschaften in Italien und der Schweiz von 0,9 Mio. € maßgeblich beeinflusst, denen Aufwendungen aus Brandschäden von 0,7 Mio. € gegenüberstehen. Bei Bereinigung der Betriebsleistung und des Rohertrags um die sonstigen betrieblichen Erträge ist die Bruttomarge im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 2,4 %-Punkte gesunken.

Personalaufwand steigt durch Tarifierhöhungen und Konsolidierungseffekte

Der Personalaufwand im Konzern stieg um knapp 0,9 Mio. € auf 18,1 Mio. € (Vorjahr 17,2 Mio. €). Die Personalaufwandsquote (Basis Umsatz) erhöhte sich leicht auf 20,4% (Vorjahr 19,8%). In den Personalkosten sind wie im Vorjahr keine Abfindungsaufwendungen enthalten. Der Anstieg der Personalkosten liegt zu rd. 0,3 Mio. € an der Erstkonsolidierung der BeA Slovensko. Weitere Ursache für den Anstieg ist die Beendigung des Sanierungstarifvertrages der Behrens AG im Mai 2011, deren volle Auswirkung erstmals im Jahr 2012 eintrat. Hinzu kam eine Tarifierhöhung der Löhne und Gehälter in Ahrensburg ab Juni 2012.

Sonstiger betrieblicher Aufwand geht um 0,7 Mio. € zurück

Auch hier wirkt sich die Erstkonsolidierung der BeA Slovensko aus. Ohne die erstmalige Einbeziehung der slowakischen Tochtergesellschaft wäre die Kosteneinsparung im Berichtsjahr noch deutlicher ausgefallen. Auf die Slowaken entfallen Sachkosten in Höhe von rd. 0,25 Mio. €, so dass die Einsparung im Sachkostenbereich knapp 1,0 Mio. € ausmacht. Der Rückgang der Sachkosten beruht im Wesentlichen auf dem Wegfall der Einmalkosten für die Begebung der Anleihe, die im Vorjahr Emissionskosten von 0,8 Mio. € verursachte. Hinzu kamen Einsparungen bei der Instandhaltung von Maschinen im Werk in Ahrensburg.

Unverändert hoch sind unsere Marketingaufwendungen zur Absatzsteigerung und zur Absicherung des neuen Vertriebskonzeptes. In Zeiten intensiven und ständig steigenden Wettbewerbs durch die Globalisierung der Wirtschaft, ist unser nachhaltiges Marketingmanagement mit zu einem Schlüsselfaktor für den Erfolg der BeA-Gruppe geworden.

Operatives Ergebnis (EBIT) sinkt um 2,2 Mio. € auf 3,4 Mio. € ab

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit sank um rund 2,0 Mio. € auf 2,8 Mio. € ab. Ursache ist der Rohertragsrückgang und der Kostenanstieg im Personalbereich, den die Einsparungen bei den Sachkosten nicht ausgleichen konnten. Die Abschreibungen beliefen sich im Berichtsjahr auf rd. 2,4 Mio. € und enthalten, anders als im Vorjahr, keine außerplanmäßigen Abschreibungen (Vorjahr 0,25 Mio. € aufgrund des

Brandschadens der Immobilie in Ahrensburg). Die anteiligen Erträge aus Joint Ventures gingen auf 0,5 Mio. € zurück (Vorjahr 0,8 Mio. €). Durch die Vollkonsolidierung der BeA Slovensko entfällt ab 2012 eine Joint Venture Gesellschaft. Der Grund für das Absinken der Erträge aus Joint Ventures sind gegenüber dem Vorjahr geringere Ergebnisse bei der BizeA und der BeA Brasil. Das operative Ergebnis (EBIT) des Konzerns erreichte insgesamt nur 3,4 Mio. € und ging um gut 2,2 Mio. € zurück (EBIT 2011: 5,6 Mio. €).

Die Finanzierungsaufwendungen sind im Berichtsjahr um rd. 0,25 Mio. € auf 3,5 Mio. € angestiegen. Ursachen sind die hohe Inanspruchnahme von eingeräumten Kontokorrentkrediten im 1. Halbjahr 2012 und Sonderkosten für die Aussetzung von Finanzkennzahlen des Konsortialkreditvertrages. Der Anstieg bei den Zinserträgen beruht auf der Fakturierung von Verzugszinsen an säumige Zahler. Per Saldo stieg das Finanzergebnis daher auch nur um knapp 0,1 Mio. € auf 3,3 Mio. € an (Vorjahr 3,2 Mio. €). Es bleibt festzuhalten, dass die Netto-Finanzierungskosten rd. 3,7% des Konzernumsatzes ausmachen und damit unverändert hoch sind.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gerade noch positiv

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und damit auch das Vorsteuerergebnis erreichte nach Abzug der Finanzierungsaufwendungen nur 111 T €. Dies ist unbefriedigend und zu wenig, um noch die Steuereffekte zu kompensieren. Gegenüber dem Vorjahr sinkt das Ergebnis vor Steuern um 2,3 Mio. €. Der latente Steuer Aufwand kommt im Wesentlichen von der Behrens AG, bei der aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 0,4 Mio. € ausgebucht werden mussten. Im Vorsteuerergebnis werden die positiven Ergebnisse und die negativen Ergebnisse der Konzerngesellschaften (i.W. Behrens AG und BeA Slovensko) saldiert. Der Realsteueraufwand kommt hauptsächlich von der BeA France und der BeA USA, die überdurchschnittlich gute Ergebnisse erreichen konnten. Realsteuern und latente Steuern ziehen das Ergebnis des Konzerns in die Verlustzone. Die BeA-Gruppe erreicht daher im abgelaufenen Geschäftsjahr nur einen Konzernjahresfehlbetrag von 0,9 Mio. € (2011 Konzernjahresüberschuss 2,5 Mio. €).

Keine Dividendenzahlung möglich

Auch die Muttergesellschaft hat das Jahr 2012 mit einem Jahresfehlbetrag abgeschlossen. Der aktuelle Bilanzgewinn der Joh. Friedrich Behrens AG enthält jedoch nur Anteile, die mit einer Ausschüttungssperre aufgrund der Aktivierung latenter Steuern versehen sind (im Berichtsjahr 1,2 Mio. €). Eine Dividendenzahlung ist daher nicht möglich.

Finanzlage

Jubiläumsanleihe und Konsortialkredit sichern die Finanzierung

Nach der Ausgabe der Industriefinanzierung im März 2011 erfolgt die Finanzierung der BeA-Gruppe überwiegend durch mittelfristige Kreditaufnahme bei privaten und institutionellen Anlegern, den Anleihezeichnern. Für die Anleihe ist ein Festzins von 8% vereinbart. Weiter hat die Behrens AG in 2011 einen Konsortialkredit über 12 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 31. Juli 2014 abgeschlossen. Kreditgeber ist ein Konsortium aus 5 Banken. Die Zinsmarge für die Banken ist gemäß Konsortialkreditvertrag an den Verschuldungsgrad des Konzerns geknüpft und kann zwischen minimal 3 und maximal 6 Prozentpunkten betragen. Es wurden folgende wesentliche Covenants vereinbart: Die bereinigte Eigenkapitalquote des Konzerns darf nicht unter 22% sinken. Der Verschuldungsgrad und der Zinsdeckungsgrad des Konzerns dürfen bestimmte im Zeitablauf sinkende bzw. steigende Größenordnungen nicht übersteigen bzw. unterschreiten. In 2012 konnten zwei von fünf Covenants des Konsortialkredites nicht eingehalten werden. Ursache war die gesunkene Ertragskraft des Konzerns. Bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses haben sämtliche finanzierenden Kreditinstitute zugestimmt, aus den Covenant-Verletzungen keine weiteren Rechte geltend zu machen.

Das Risiko eines Zinsanstiegs und der damit verbundenen Verteuerung von Krediten ist durch die Anleihe mit einem Festzins auf 8 % gedeckelt. Die Anleihe umfasst rd. 67 % des Kreditvolumens (Bank- und Anleiheverbindlichkeiten, Finanzierungsleasing, Finanzierung TESTA) der Behrens AG zum Bilanzstichtag am 31.12.2012. Sog.

CAPs oder andere Zinssicherungsinstrumente wurden nicht abgeschlossen. Der Abschluss von Zinsderivaten steht grundsätzlich unter Vorstandvorbehalt.

Finanzergebnis steigt auf rd. 3,7% des Umsatzes

Das Finanzergebnis verschlechterte sich zwar um 0,1 Mio. € auf -3,3 Mio. € (Vorjahr -3,2 Mio. €), enthält aber neben den reinen Zinskosten auch die Amortisation der abgegrenzten Emissionskosten sowie der Aufwendungen für den Abschluss von Kreditverträgen. Hinzu kamen Gebühren für die Bestellung von Sicherheiten und in 2012 weitere Gebühren für die Aussetzung von Covenants. Der Zinsaufwand im Konzern wird durch den Anleihezins der AG von 8% geprägt. Die Kreditzinsen der Geschäftsbanken sind in 2012 leicht gestiegen. Unsere Kreditinanspruchnahme ist allerdings erst ab Jahresmitte deutlich gesunken. Das Finanzergebnis betrug 3,7% (Vorjahr 3,6%) des Umsatzes.

Operativer Cashflow durch Bestandsabbau wieder positiv

Der Cashflow aus operativer Tätigkeit war in 2012 wieder positiv, er verbesserte sich auf 4,3 Mio. € (Vorjahr -1,4 Mio. €). Dieser Anstieg ist zum größten Teil durch die Reduzierung der Vorräte in der Gruppe begründet.

Den Abschreibungen in Höhe von 2,4 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €) standen in 2012 Investitionen in die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen von 2,9 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €) gegenüber. Die Investitionen waren in 2012 jedoch nicht in voller Höhe liquiditätswirksam, da bei der Behrens AG ein Gehäusebearbeitungs- sowie ein Drehzentrum (für zusammen rund 1,0 Mio. €) mittels Finanzierungsleasing finanziert wurden. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit war in 2012 mit -2,0 Mio. € wie üblich negativ (Vorjahr -2,2 Mio. €). Darin enthalten sind Auszahlungen in Höhe von 0,2 Mio. € für den Erwerb sämtlicher Anteile an der BeA Slovensko.

Im Vorjahr sind dem Konzern aus der erfolgreichen Platzierung der Unternehmensanleihe Finanzmittel von 26,0 Mio. € zugeflossen. Dieser Zufluss wurde vor allem für die Tilgung von kurzfristigen Bankverbindlichkeiten bei der Behrens AG verwendet. Im Jahr 2012 wurden aus der Platzierung weiterer Anleihe-Anteilsscheine Einzahlun-

gen von 0,5 Mio. € erzielt. In 2012 gelang es, die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten in Höhe von 1,5 Mio. € zu tilgen. Unter Berücksichtigung der erfolgten Dividendenausschüttung (0,14 Mio. €), der Tilgung von Finanzierungsleasingverbindlichkeiten und der Rückführung der Finanzierung bei der TESTA ergab sich im Berichtsjahr insgesamt ein negativer Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von 2,1 Mio. € (Vorjahr: 3,4 Mio. €).

Der Finanzmittelfonds zum Jahresende erhöhte sich von 0,4 Mio. € auf 0,6 Mio. €.

Vermögenslage

Bilanzsumme durch Bestandsabbau wieder gesunken

Die Konzernbilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahresstichtag von 73,2 Mio. € auf 72,0 Mio. € zum 31. Dezember 2012 abgesunken. Ursache für das Absinken der Bilanzsumme um rd. 1,2 Mio. € ist im Wesentlichen der Bestandsabbau im Vorratsbereich von rd. 2,6 Mio. €, der aber durch den Anstieg der übrigen kurzfristigen Vermögenswerte um 0,5 Mio. € nicht voll zum Tragen kommt. Die langfristigen Vermögenswerte stiegen um 0,8 Mio. € an. Der signifikante Bestandsabbau beruht maßgeblich auf einem neuen Bestellverfahren, das sich an einer simulierten Absatzprognose orientiert. In 2012 hat der Vorstand die Belieferung der Tochtergesellschaften und Teile des Zukaufs an Handelswaren in der Behrens AG und bei ausgewählten Gesellschaften der BeA-Gruppe auf ein neues Planungssystem umgestellt. Diese Zentralisierung der Lagerbestandssteuerung zeigt bereits erste Erfolge. Mit dem MPS (Meister Einkaufs Plan)-Verfahren soll die Umschlagshäufigkeit der Gruppenbestände erhöht und die Kapitalbindung reduziert werden. Die rund 17.000 bestandsgeführten Artikel sollen im Wege eines Plattform- und Lieferanten-Management-Projektes reduziert und damit ebenfalls die Kapitalbindung bzw. die Verschuldung zurückgeführt werden. Der Bestandsabbau ist in der 2. Jahreshälfte 2012 richtig in Fahrt gekommen, wurde aber zum Ende des Geschäftsjahres durch Bestellungen für die Dauer des Chinesischen Neujahresfestes wieder etwas abgebremst.

Auf der Aktivseite der Bilanz sanken die kurzfristigen Vermögenswerte um 2,0 Mio. € oder 4,5% ab, während sich die langfristigen Vermögenswerte um 0,8 Mio. € oder rd. 2,8% erhöhten. Die Anteile an Joint Ventures haben sich um den Abgang der BeA Slovensko reduziert. Das Sachanlagevermögen hat sich rd. 0,8 Mio. € erhöht, was neben den Investitionen in Maschinen für die Gerätefertigung und das Lagerprojekt auch auf die turnusmäßige Neubewertung der Liegenschaften in Ahrensburg und Spanien zurückzuführen ist.

Auf der Passivseite fällt zunächst der Rückgang bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 1,3 Mio. € positiv auf. Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten (kurzfristig und langfristig) reduzierten sich im Wesentlichen durch die Rückführung der Finanzierung der Immobilienobjektgesellschaft TESTA um 1,1 Mio. €. Da die Finanzierung der TESTA zum 31.12.2013 vollständig getilgt sein wird, werden die Verbindlichkeiten insgesamt dem kurzfristigen Bereich zugeordnet, nachdem sie im Vorjahr noch vollständig dem langfristigen Bereich zugewiesen wurden. Die im Jahr 2011 erfolgte Umschuldung von bisher kurzfristigen Darlehen auf eine längerfristige Finanzierung durch die Platzierung der Unternehmensanleihe der Behrens AG hat die kurzfristigen Schulden gesenkt und die langfristigen Schulden ansteigen lassen. Die Verbindlichkeit aus der Anleihe stieg zum 31. Dezember 2012 in der Konzernbilanz um 0,7 Mio. € auf 25,7 Mio. € an. Das Platzierungsvolumen von nominal 30,0 Mio. € wird in der Konzernbilanz saldiert ausgewiesen. Der Saldo errechnet sich aus dem Nominalanleihebetrag abzüglich der abgegrenzten Transaktionskosten (0,8 Mio. €) und dem eigenen Bestand der Anleihe bei der Behrens AG (3,5 Mio. €). Der Anstieg zum Vorjahr ist ein Effekt aus der Ausgabe eigener Anleihe-Anteilsscheine im 1. Quartal 2012 (0,5 Mio. €) und der Amortisation abgegrenzter Emissionskosten (0,2 Mio. €).

Auf der Passivseite der Bilanz hat sich das in Anspruch genommene Fremdkapital insgesamt um rd. 1,0 Mio. € auf 53,2 Mio. € verringert (Vorjahr 54,2 Mio. €).

Eigenkapital nahezu konstant, aber Eigenkapitalquote auf 26,1% verbessert

Das Eigenkapital des Konzerns verringerte sich leicht von 18,9 Mio. € per Ende 2011 auf 18,8 Mio. € zum 31. Dezember 2012. Ursache ist im Wesentlichen der Jahresfehlbetrag 2012 von 0,9 Mio. €. Gegenläufige Effekte haben den Rückgang des Eigenkapitals aber abgemildert und den Jahresfehlbetrag ausgeglichen. Die direkt im Eigenkapital des Konzerns verrechneten Effekte waren vor allem

- die turnusmäßige Neubewertung von Immobilien in Ahrensburg und in Spanien, die zu einer Erhöhung des Eigenkapitals um rd. 0,4 Mio. € geführt hat
- Effekte aus latenten Steuern, die nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden dürfen, mit einem positiven Betrag von 0,45 Mio. € auf das Eigenkapital
- die Ausschüttung des Vorjahres von rd. 0,14 Mio. €.

Die gesetzliche Rücklage ist unverändert. Im Vorjahr wurde von der Muttergesellschaft Joh. F. Behrens AG noch ein Betrag von 17 T€ eingestellt, wegen der Verlustsituation im Einzelabschluss unterblieb eine weitere Zuführung in 2012. Die Eigenkapitalquote des Konzerns stieg um 0,2 Prozentpunkte auf 26,1% (Vorjahr 25,9%). Ursache für die leichte Verbesserung der rechnerischen Eigenkapitalquote ist der Rückgang der Bilanzsumme.

Investitionen deutlich über Vorjahresniveau

Der BeA Konzern investierte im vergangenen Jahr insgesamt 2,9 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €). Wesentliche Investitionen im Berichtsjahr betrafen:

- Gehäusebearbeitungs- sowie ein Drehzentrum für zusammen 1,0 Mio. €
- eine Platinenmaschine für die 346er Klammer.
- die Umstellung der Lagerlogistik in Ahrensburg 0,2 Mio. €
- Softwarelizenzen und Werkzeugrechte 0,1 Mio. €
- Betriebs- und Geschäftsausstattung (i.W. EDV-Ausstattung) 0,4 Mio. €
- Leihgeräte zur Absatzförderung 0,6 Mio. € sowie

- Entwicklungskosten, die im Zusammenhang mit der neuen Gasgeräte-Baureihe aktiviert wurden (0,2 Mio. €).

Ziel sämtlicher Investitionen war auch im vergangenen Jahr neben der Bestands- und Leistungserhaltung die kontinuierliche Verbesserung von Produktivität und Produkt- bzw. Servicequalität.

Die in 2011 begonnene Umstellung der Lagerlogistik in Ahrensburg wurde fortgeführt, um den gestiegenen Durchlauf von Handelswaren zu optimieren. Das Projekt konnte in 2012 noch nicht fertig gestellt werden. Die bisher angefallenen Kosten für dieses Projekt (0,5 Mio. €) werden weiterhin unter geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Anlagegüter ausgewiesen (Vorjahr 0,3 Mio. €).

Bericht über die Segmente

Die BeA-Gruppe teilt ihr Geschäft nach regionalen Gesichtspunkten (Sitz der Gesellschaften) in drei Segmente auf.

Das Segment „Deutschland“ umfasst unsere Aktivitäten in der Bundesrepublik Deutschland. Das Segment „Europa“ umfasst unsere Aktivitäten in Europa ohne Deutschland. Im dritten Segment „ROW“ (Rest of the World) fassen wir unsere übrigen Beteiligungen zusammen. Es enthält unsere Vertriebsgesellschaft in den USA und das Joint Venture in Brasilien.

Tendenz zu länderübergreifender Organisation

Die beiden Segmente „Deutschland“ und „Europa“ umfassen das traditionelle Vertriebsgebiet der BeA-Gruppe. Ausgehend von unserem Hauptsitz in Ahrensburg, Deutschland, ist die BeA-Gruppe Anfang der sechziger Jahre in viele weitere Staaten Europas expandiert. Sie hat Verkaufsgesellschaften gegründet und, wo strategisch notwendig, eigene Produktionen von Befestigungsmitteln aufgebaut. Inzwischen ist

hier durch die Umstellung auf vermehrten Fremdbezug ein Wandel vollzogen worden.

Die Joh. Friedrich Behrens AG und ihre Tochtergesellschaften agieren in ihren nationalen Märkten weitgehend selbstständig. Durch die zunehmende Verflechtung der westeuropäischen Volkswirtschaften ist eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen diesen Gesellschaften notwendig geworden. Durch die Nutzung eines einheitlichen EDV-Systems stellt die BeA-Gruppe sicher, dass die Kommunikation und der Produktaustausch untereinander einfach und rationell möglich sind.

In den kommenden Jahren werden sich die bisher streng national organisierten Vertriebsstrukturen der BeA-Gruppe immer mehr auflösen. Unsere Kunden, die wir bereits seit vielen Jahren auf nationaler Ebene betreuen, konsolidieren sich immer weiter, so dass eine Betreuung über nationale und vertriebsorganisatorische Grenzen hinaus möglich gemacht werden muss. Dies praktizieren wir bereits sehr erfolgreich mit unserer dänischen Niederlassung in Kopenhagen und unserer österreichischen Niederlassung in Wien.

Aufgrund der hohen Lohnkosten wird das Marktvolumen für Holzbefestigungsmittel im westeuropäischen Raum sinken. Bereits in der Vergangenheit haben viele Firmen, die an Osteuropa angrenzen, ihre Produktionsstätten dorthin verlagert. Diese Entwicklung erfasst nun auch die Länder, die weiter im Westen liegen. Die Verlagerung erfolgt zum einen nach Osteuropa, zum anderen auch vielfach nach Übersee und in den asiatischen Raum.

In Europa sind alle Wettbewerber der BeA-Gruppe aktiv. Es herrscht daher starke Konkurrenz. Dabei sind die Marktanteile der Mitbewerber tendenziell stabil. Nur durch Produktinnovation, durch einen sehr guten Kundenservice und durch Preisführerschaft ist es möglich, die Marktanteile mittelfristig zu verschieben. Die BeA-Gruppe hat in Europa in den relevanten Märkten einen Marktanteil von ca. 20%.

Strategisch versuchen wir unseren Marktanteil in Europa durch einen länderübergreifenden, exzellenten Kundenservice zu vergrößern. Unsere Attraktivität steigern wir außerdem mit Gerätelösungen, die speziell auf die jeweilige Anwendung beim Kunden zugeschnitten sind. Hinzu kommt die Ausweitung unseres Produktportfolios, um Kunden „alles aus einer Hand“ bieten zu können und den Kundennutzen somit zu vergrößern.

Segment „Deutschland“: Umsatz sinkt um 3 Mio. €

Die Umsatzerlöse im Segment „Deutschland“ sanken in 2012 um 3,0 Mio. € auf 48,8 Mio. € ab (Vorjahr 51,8 Mio. €). Ursache ist der Rückgang in Deutschland sowie bei europäischen und außereuropäischen Exporten.

Das operative Ergebnis (EBIT) im Segment Deutschland betrug nur noch 3,9 % vom Umsatz (Vorjahr 7,6%) und sank absolut um 2,0 Mio. € auf 1,9 Mio. € (Vorjahr 3,9 Mio. €). Im Segment Deutschland wurde das Segmentergebnis durch den Margenrückgang im Verkauf und den Anstieg der Personalkosten belastet. Ursachen für den Margenrückgang waren vor allem die Schwäche des Euro gegenüber dem USD und der Anstieg der Stahlpreise. Nach Abzug der Finanzierungsaufwendungen errechnet sich für das Segment Deutschland ein negativer Beitrag zum Konzernergebnis von 1,4 Mio. € (Vorjahr Jahresüberschuss von 1,4 Mio. €).

Im Segment Deutschland investierten wir im Jahr 2012 insgesamt 2,0 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €). Im Berichtsjahr wurden Zukunftsprojekte wie die Weiterentwicklung der Gasgerätebaureihe und die Lagerumstellung in Ahrensburg fortgeführt. Hinzu kam die Verbesserung der Maschinenausstattung für die Gehäusebearbeitung im Bereich Gerätefertigung, die Anfang 2012 abgeschlossen wurde. Wie üblich wurde im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung vor allem in Leihgeräte zur Absatzförderung investiert.

Segment „Europa“: Umsatzplus von 2,5% operatives Segmentergebnis gehalten

Die Umsatzerlöse im Segment „Europa“ sind 2012 um 1,1 Mio. € auf 47,2 Mio. € angestiegen (Vorjahr 46,1 Mio. €). Der Anstieg im Segment Europa wurde neben der erstmaligen Einbeziehung der BeA Slovensko ab dem 1.1.2012 im Wesentlichen durch die gute Marktbearbeitung unserer englischen Gesellschaft erzielt. Auch die BeA Italiana konnte trotz rezessivem Umfeld in Italien leicht zulegen. Die BeA Hispania konnte in diesem Jahr den Umsatz kaum steigern, zeigt sich aber beim Ergebnis verbessert. Der Markt in Spanien ist immer noch von der Wirtschaftskrise stark betroffen, die Strukturkrise der spanischen Wirtschaft dauert an. Umso erfreulicher ist es, dass die BeA Hispania auch in 2012 nach 2011 einen Überschuss erzielen konnte.

Das operative Ergebnis (EBIT) im Segment Europa veränderte sich kaum. Es wurde ein EBIT von 1,9 Mio. € erwirtschaftet (Vorjahr 1,9 Mio. €). Die Ergebnisse bei den Joint Ventures in diesem Segment fielen im Berichtsjahr etwas geringer aus als im Vorjahr. Insgesamt lieferte das Geschäft im Segment Europa einen Beitrag von 1,2 Mio. € zum Konzernergebnis (Vorjahr 1,6 Mio. €).

Um unsere Wettbewerbsfähigkeit in Westeuropa zu erhalten, investierten wir im Jahr 2012 insgesamt 1,1 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €) und lagen damit etwas über dem Niveau des Vorjahres.

Segment „ROW“: Rasanter Umsatzanstieg um rd. 3 Mio. €

Innerhalb des Segments „ROW“ haben neben dem Joint Venture in Brasilien nur unsere Vertriebsaktivitäten in den USA eine operative Bedeutung. In den USA vertreiben wir konsequent nur an große regionale sowie überregionale Händler und nicht an Endkunden. Die in den USA fest etablierte Händlerstruktur (STAFDA) gibt uns diese Möglichkeit. Zum anderen sind die Kosten, die mit einem eigenen, flächendeckenden Vertriebsnetz an Endkunden verbunden wären, deutlich zu hoch.

Insgesamt stiegen unsere Umsätze im Segment ROW begünstigt durch den stärkeren US-\$ in 2012 um 3,0 Mio. € auf 10,8 Mio. € an (Vorjahr 7,8 Mio. €). Das EBIT verbesserte sich gegenüber dem Vorjahreswert um 0,2 Mio. €. Die BeA USA hatte auch in 2012 zusätzliche Kostenbelastungen bei Anpassungen von Gerätetypen an den US-Markt verkraften müssen. Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit erhöhte sich dennoch auf rd. 5,3 % vom Umsatz (Vorjahr 4,1 %). Insgesamt lieferte das Segment „ROW“ einen positiven Beitrag von 0,4 Mio. € zum Konzernergebnis (Vorjahr 0,3 Mio. €).

Die Investitionen in diesem Segment erfolgten nur in geringem Umfang.

Sonstige Angaben zur Geschäftstätigkeit

Entwicklungsaufwand: BeA setzt bei der Weiterentwicklung von bestehenden Gerätebaureihen auf Kontinuität und stetige Verbesserung

BeA setzt bei der Weiterentwicklung von bestehenden Gerätebaureihen auf stetige Verbesserung. In 2012 haben wir unsere Gerätebaureihe 770 um die Type 14/40-770 ausgebaut. Die Überarbeitung der 780er Baureihe, um den speziellen Anforderungen des US-amerikanischen Marktes gerecht zu werden, ist noch nicht abgeschlossen. Testgeräte sind aber bereits im US-Markt im Einsatz. Im abgelaufenen Jahr lag ein Entwicklungsschwerpunkt im Schwerklammerbereich, da die Dämmschichten für Neubauten immer stärker werden. Hier wurde eine Baureihe für Dämmstoffbefestigungen sowie für die Entwicklung und den Bau einer Produktionsmaschine für die dazu passende Klammertypen 346 in Angriff genommen. Das neu entwickelte Gerät ist in der Lage, Klammern bis 20 cm Schenkellänge zu verarbeiten.

Die stetige Weiterentwicklung und Optimierung unserer Baureihen ist ein wichtiger Faktor für nachhaltigen Erfolg. Die Entwicklungskosten betrugen in 2012 rd. 0,8 Mio. € nach 0,7 Mio. € im Jahr 2011.

Neue Industriekunden lassen sich inzwischen nur noch durch komplette und qualitativ hochwertige Geräteprogramme gewinnen. Unser Engagement in der Forschung und Entwicklung ist daher auf die kontinuierliche Verbesserung unserer Geräte und deren Anwendungsfälle beim Kunden ausgerichtet. Dabei geht es vor allem um die Umsetzung ergonomischer und arbeitstechnischer Erkenntnisse. Auch das aktuelle Wissen in Materialforschung und Fertigungstechnik fließt in unsere Entwicklungsarbeit ein.

Produktionstätigkeit beinhaltet keine Umweltrisiken

Die BeA-Gruppe erstellt keinen Umweltschutzbericht und ist auch nicht umweltschutztechnisch zertifiziert, da von unseren Produktionsprozessen (Metallbearbeitung und trockene Metallumformung) keine signifikanten Umweltgefahren ausgehen.

Wir erfüllen auch sämtliche umweltschutztechnischen Auflagen unserer Versicherer. Um potenzielle Umweltrisiken auszuschließen, erfolgt die Beharzung unserer magazinierten Nägel seit 2001 mit einem Verfahren auf wasserlöslicher Basis. In der Anwendung ergeben sich hierdurch keine Nachteile.

Die Produktionsfirmen Joh. Friedrich Behrens AG und BeA CS spol. s r.o. sind nach ISO 9000 zertifiziert.

Mitarbeiterzahl wenig verändert

Zum Bilanzstichtag 31.12.2012 beschäftigte der BeA Konzern 390 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 386). Darin enthalten sind 16 Auszubildende im kaufmännischen und gewerblichen Bereich (Vorjahr 17). Im Jahresdurchschnitt betrug der Personalstand 392 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 390).

Hinsichtlich der Tätigkeitsbereiche ergab sich zum Jahresende folgendes Bild: 148 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiteten in der Produktion (Vorjahr 155), 187 im Vertrieb (Vorjahr 175), 47 in der Verwaltung (Vorjahr 48) und 8 im Bereich Forschung und Entwicklung (Vorjahr 8). Der deutliche Anstieg im Vertrieb ist durch die Erstkonsolidierung der BeA Slovensko begründet (+ 11 Mitarbeiter).

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern

Die BeA-Gruppe hat in 2012 ihren Weg zu Wachstum fortgesetzt. Auch im Namen des Aufsichtsrats bedankt sich der Vorstand bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gezeigte Leistung und den engagierten Einsatz in einem wirtschaftlich wieder schwierigen Jahr. Den Führungskräften dankt der Vorstand für die konsequente Umsetzung der geänderten Unternehmensstrategie.

Gruppe verpflichtet sich zur Corporate Governance

Börsennotierte Unternehmen müssen sich einmal im Jahr schriftlich zu ihrer Übereinstimmung mit den so genannten Grundsätzen zur Unterstützung einer wertorientierten und transparenten Unternehmensführung äußern. Diese Regelung verfolgt im

Wesentlichen zwei Ziele: Zum einen soll die Funktion der Führungsmechanismen sichergestellt werden. Zum anderen geht es darum, über Transparenz in der Berichterstattung das Vertrauen der Kapitalmarktzielgruppen zu gewinnen.

Auch die BeA-Gruppe fühlt sich diesen unternehmerischen Grundsätzen verpflichtet. Langfristige Führung, Kontrolle und Transparenz zählen für uns zu den elementaren Säulen unternehmerischen Handelns. Die Erklärung zum Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012, die wir zum Jahresende auf unserer Internetseite (www.Behrens.AG im Abschnitt Ad-Hoc Info und Presse) veröffentlicht haben, führt daher nur Abweichungen auf, die in der Größe der BeA-Gruppe und der damit verbundenen schlanken Verwaltungsstruktur sowie unserer Einbindung in die Fischer-Zernin-Gruppe (über die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg) begründet sind.

Risikomanagement

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezüglich der Konzernrechnungslegung

Der Vorstand hat für die vielfältigen organisatorischen, technischen und kaufmännischen Abläufe in der AG und den Konzernunternehmen ein internes Kontrollsystem eingerichtet. Wesentlicher Bestandteil ist das Prinzip der Funktionstrennung, das gewährleisten soll, dass vollziehende (z.B. die Abwicklung von Einkäufen), verbuchende (z.B. Finanzbuchhaltung) und verwaltende (z.B. Lagerverwaltung) Tätigkeiten, die innerhalb eines Unternehmensprozesses vorgenommen werden, nicht in einer Hand vereint sind. Dies wird durch das EDV-System und dessen Berechtigungskonzept unterstützt. Es stellt sicher, dass Mitarbeiter nur auf die Prozesse und Daten Zugriff haben, die sie für ihre Arbeit brauchen.

Durch das Vier-Augen-Prinzip wird gewährleistet, dass kein wesentlicher Vorgang ohne Kontrolle bleibt, so bedarf es z.B. für Verfügungen über Bankkonten zwei Unterschriften. Für die unterschiedlichen Prozesse in Konzernunternehmen existieren Sollkonzepte und Anweisungen, die es Führungskräften und Außenstehenden ermöglichen zu beurteilen, ob Mitarbeiter konform zu diesem Sollkonzept arbeiten.

Die Erwartungshaltung des Vorstands bzw. der Geschäftsleitung wird durch regelmäßige Zielvereinbarungen definiert und dokumentiert. Das eingeführte Risikomanagement-System sorgt dafür, dass kritische Informationen und Daten direkt an die Unternehmensleitung gegeben werden. Zur Sicherstellung der bilanziell richtigen Erfassung und Würdigung von unternehmerischen Sachverhalten finden regelmäßige Sitzungen zwischen Vorstand und kaufmännischer Leitung statt. Hinsichtlich gesetzlicher Neuregelungen und neuer oder ungewöhnlicher Geschäftsvorfälle besteht auch unterjährig ein enger Kontakt mit den Abschlussprüfern. Problemfälle werden im Vorwege analysiert, diskutiert und mit den Abschlussprüfern einer kritischen Würdigung unterzogen. Die Mitarbeiter im Finanz- und Rechnungswesen nehmen an regelmäßigen Schulungen und Fortbildungen teil.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt mittels einer der marktführenden Konsolidierungssoftware-Lösungen zentral durch Mitarbeiter der Joh. F. Behrens AG mit langjähriger Erfahrung und spezieller Expertise für Konsolidierungsfragen. Für die Berichterstattung der Tochtergesellschaften an die Muttergesellschaft verwendet die BeA Gruppe standardisierte Berichtspakete auf Excel-Basis, die durch automatische Kontrollsummen und Verprobungen Fehler bei der Erstellung des Konzernabschlusses vermeiden helfen. Mittels der Berichtspakete werden alle für einen vollständigen IFRS-Konzernabschluss erforderlichen Angaben bei den Tochtergesellschaften abgefragt. Die Berichtspakete aller wesentlichen ausländischen Tochtergesellschaften werden durch lokale Prüfer geprüft, die an den Konzernabschlussprüfer berichten.

Frühwarnsysteme sichern das Erkennen potenzieller Risiken

Aus heutiger Sicht geht der Vorstand davon aus, dass die Risiken für die BeA-Gruppe weiterhin begrenzt und überschaubar sind. Der Bestand des Unternehmens ist gesichert. Ein aktives Risikomanagement-System stellt sicher, dass kritische Informationen aus allen Unternehmensbereichen direkt an den Vorstand gegeben werden. Zur Messung, Überwachung und Steuerung von Geschäftsentwicklung und Risiken nutzt die BeA-Gruppe eine Reihe von Steuerungs- und Kontrollsystemen. In einer jährlichen Risikoinventur und einem daraus entwickelten Risikomanagement-System sind die vorhandenen Risiken dokumentiert und Verantwortungsebenen innerhalb der BeA-Gruppe zugeordnet worden. Daraus ergibt sich, dass die vorhandenen Risikopotenziale zeitnah beobachtet und, wenn möglich, adäquate Maßnahmen zur Risikobegrenzung ergriffen werden. Zum Risikomanagement-System gehört neben einer regelmäßigen internen Berichterstattung über den Geschäftsverlauf und die aktuellen Marktentwicklungen und Kundenbeziehungen auch ein gruppeneinheitlicher Planungs- und Budgetierungsprozess, der sich unter anderem mit operativen Risiken und Veränderungen des geschäftlichen Umfeldes befasst. Unterstützt wird dieser Prozess durch regelmäßige Markt- und Wettbewerbsanalysen.

Bekannte Risikopotenziale werden aktiv bearbeitet

Die Verantwortung für die Früherkennung, Steuerung und Kommunikation der Risiken liegt unmittelbar beim operativen Management der einzelnen Konzerngesellschaften. Damit kann die BeA-Gruppe auf potenziell eintretende Risiken möglichst schnell und umfassend reagieren. Die Risikopolitik orientiert sich dabei an dem Ziel, den Unternehmenswert langfristig zu sichern bzw. sukzessive zu steigern. Die Ende 2008 durch die Finanzkrise ausgelöste Weltwirtschaftskrise hat allerdings gezeigt, dass sich ein Unternehmen gegen Turbulenzen und Volatilitäten, wie sie mit einer globalen Krise einhergehen, nur schwer schützen kann.

Risikobericht

Gesamtbeurteilung der Risikosituation

In der Gesamtbeurteilung der Risikosituationen schätzt der Vorstand, dass für 2013 die folgenden Risiken und deren Handhabung von besonderer Bedeutung sein werden:

- Es bestehen weiterhin konjunkturelle Unsicherheiten in Folge der noch nicht gelösten Schuldenprobleme bei vielen EU-Staaten und den USA.
- Die Handhabung von Wechselkursrisiken bleibt im BeA-Konzern auch in 2013 und 2014 von ganz hoher Bedeutung.
- Die Preisentwicklung auf den internationalen Märkten für Stahl bleibt volatil. Die Entwicklung des Stahlpreises stellt für 2013 ein signifikantes Risiko dar.
- Unsere Abnehmerindustrien erwarten hohe Lieferbereitschaft. Der qualitative Lagerbestand und die quantitative Lagerbestandshöhe müssen aber weiter optimiert werden, um die Kapitalbindung zu verringern.
- Die Auswahl und Liefertreue der Lieferanten sowie die Qualitätskontrolle sind aufgrund des verstärkten Fremdbezugs von großer Bedeutung.
- Die Preisfindung auf den Absatzmärkten gewinnt bei schwacher Konjunktur zunehmend an Bedeutung. Der Verdrängungswettbewerb im Kampf um die Kunden bleibt hoch.

Die hier aufgeführten Risiken und deren Handhabung könnten die zukünftige Entwicklung der BeA-Gruppe stark beeinflussen. Die Liquiditätsplanung der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft sieht für das Jahr 2013 ein verbessertes Bestellverhalten, eine Rückführung der Bestandshöhe und damit eine weitere Entspannung in der Ausnutzung der Linien bei unseren Geschäftsbanken voraus. Insgesamt ist die Liquiditätsversorgung auf Basis der von unseren Geschäftsbanken bis zum 31. Juli 2014 zur Verfügung gestellten mittelfristigen Kreditlinien ausreichend gesichert.

Wesentliche Einzelrisiken und ihre Steuerung

Umfeld- und Branchenrisiken

Die hohe Verschuldung vieler Staaten und die Fortführung der Sparprogramme in 2013 verhindern eine rasche Erholung der Wirtschaft und könnten ein Verharren in der Rezession fördern. Für 2013 besteht erneut Unsicherheit über die weitere Entwicklung unserer Märkte in Europa und der Konjunktur weltweit. Die Struktur unserer Abnehmerindustrien hat sich durch die Wirtschaftskrise in 2009 jedoch nicht wesentlich verändert. Politische Entwicklungen im Weltgeschehen können immer für Turbulenzen sorgen, solche Risiken lassen sich aber durch die BeA-Gruppe über eigene Maßnahmen nicht steuern.

Der Vorstand geht für 2013 von keinem signifikanten Wachstum der Weltwirtschaft aus und die Unsicherheiten bleiben hoch. So hat die Weltbank die Wachstumsprognose für die Weltwirtschaft wegen der schleppenden Konjunkturerholung in den Industrienationen für das kommende Jahr deutlich gesenkt.

Die Zulieferindustrie für holzverarbeitende Betriebe ist weiterhin von einem hohen Wettbewerb geprägt. Insgesamt erwarten wir in Europa wegen des schwierigeren außenwirtschaftlichen Umfelds eine relativ moderate Umsatzausweitung. Die BeA-Gruppe ist sowohl mit ihrem Produktspektrum als auch regional möglichst breit positioniert. Unsere Zielmärkte diversifizieren wir weiter und können damit zumindest partielle Markteinbrüche besser ausgleichen, indem wir dann unsere Aktivitäten auf andere Märkte verlagern.

Strategische Risiken

Wesentliche strategische Risiken sehen wir für unser Unternehmen nicht. Unsere regionalen Expansionsbestrebungen sind langfristig ausgerichtet und werden schrittweise realisiert. Zudem betreiben wir unser Geschäft von einem soliden Kernmarkt aus.

Die Gefahr markanter Wettbewerbsverschiebungen ist angesichts unserer sowohl regionalen als auch kundentypisch breit gefächerten Abnehmerstruktur nur gering. Als ein führender Marktteilnehmer können wir zudem auch auf kurzfristig eintretende Veränderungen im Kräfteverhältnis angemessen reagieren.

Operative Risiken

Wechselkursrisiko stellt hohes Risiko dar

Die Handhabung von Wechselkursrisiken hat für die wichtigen Währungen im BeA-Konzern eine große Bedeutung. Für die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft ist es im Wesentlichen die Entwicklung des Euro zum US-Dollar. Unsere Einkäufe bei Partnerunternehmen in Fernost basieren in der Regel auf US-Dollar, durch das gestiegene Volumen wird auch die Bedeutung des Wechselkurses US-Dollar zu Euro wichtiger. Allerdings fakturieren wir gegenüber unserer Tochtergesellschaft in den USA in US-Dollar. Die eingehenden US-Dollar verwenden wir für Dollar-nominierte Einkäufe. Insofern sind wir nur in der Höhe der Differenz einem Wechselkursrisiko ausgesetzt. Einen schwachen Dollar nutzen wir zu vermehrtem Einkauf bei in US-Dollar fakturierenden Lieferanten. Bei einem stärkeren Dollar wechseln wir auf Euro-basierte Lieferanten. Zur weiteren Risikostreuung setzt die BeA-Gruppe unterjährig bei Bedarf und nur nach Zustimmung des Vorstands Devisentermingeschäfte mit Laufzeitoptionen ein, die bestimmte Grundgeschäfte zusätzlich absichern sollen.

Die Kurse der für uns wichtigen Währungen hatten zwar in 2012 keine dramatischen Kursentwicklungen zu verzeichnen, haben aber durchaus größere Schwankungen aufgezeigt. Gegenüber dem US-Dollar verlor der Euro an Wert. So lag der Durchschnittskurs des USD in 2012 mit 1,28 pro Euro rd. 8 % unter dem Durchschnittswert des Jahres 2011 (1,39 USD pro Euro). Durch die höheren Einkaufspreise auf US-Dollar-Basis stand die Marge der Behrens AG in 2012 unter Druck. Die Norwegische Krone, das Britische Pfund, der Polnische Zloty und die Tschechische Krone blieben auch in 2012 volatil. Der Schweizer Franken behauptete sich auf einem Niveau von rd. 1,20 Franken pro Euro.

Bei diesen Währungen muss weiterhin mit Kursausschlägen gerechnet werden. Davon sind aber alle Importeure in diesen Ländern gleichermaßen betroffen. Es obliegt dem Management vor Ort, hier im Bedarfsfall durch den Einsatz von Devisentermingeschäften mit Laufzeitoptionen eine Absicherung vorzunehmen.

Entwicklung des Stahlpreises

Die internationalen Stahlmärkte werden auch in 2013 volatil bleiben und von kurz- oder mittelfristigen Mengenschwankungen geprägt sein. Die Entwicklung des Stahlpreises stellt für 2013 ein signifikantes Risiko dar. Bei einer Nachfragebelebung ist es in der Vergangenheit zu einem rasanten Anstieg und heftigen Schwankungen des Stahlpreises gekommen. Der Vorstand erwartet in seiner Prognose für das nächste Jahr eine moderate Seitwärtsbewegung mit Preissteigerungen im 3. Quartal. Entscheidend dafür wird sein, wie sich die Weltkonjunktur in 2013 entwickeln wird. Nach einer Überhitzung sieht es für das laufende Jahr nicht aus. Bei einer akuten Nachfragebelebung kann der Stahlpreis wieder deutlich anziehen. Preissteigerungen für Stahldraht haben wir in der Vergangenheit in der Regel an den Markt weitergeben können. Trotzdem verbleibt immer ein Restrisiko.

Aktives Qualitätsmanagement und flexibles Bestellverhalten gefragt

Bei der Beschaffung von Fertigprodukten besteht das Risiko partieller Abhängigkeit von einzelnen Zulieferern bzw. Zuliefermärkten. Die Einhaltung von Qualitätsstandards und ein aktives Qualitätsmanagement mit und bei unseren Partnerunternehmen sind von fundamentaler Bedeutung. Diesem Umstand begegnen wir bereits seit Jahren durch konsequente Verteilung unserer Einkäufe auf mehrere Zulieferer. Zudem beobachten wir auf der Suche nach optimalen Preis-Leistungs-Verhältnissen den Markt regelmäßig im Hinblick auf neue Entwicklungen. Sofern wir Produkte in Fernost günstiger einkaufen können, werden wir unsere Bestellungen dort forcieren. Sofern nicht, werden wir uns vermehrt bei europäischen Lieferanten eindecken. Je nach Stahlpreis und Wechselkursniveau wird die BeA-Gruppe ihr Bestellverhalten kurzfristig flexibel ausrichten müssen.

Die Verfügbarkeit von Fertigprodukten sichert Absatz und Umsatz. Der Lagerbestand bzw. die Lagerbestandshöhe muss regelmäßig quantitativ und qualitativ an das aktuelle Umsatzniveau angepasst werden. Zur besseren Steuerung unserer Geräteproduktion und -montage haben wir auf ein neues, verfeinertes Planungssystem umgestellt.

Bei einem weiteren Anstieg der Nachfrage, ob im Inland, im Export oder bei Bestellungen im Verbundbereich, muss die Lieferfähigkeit gewährleistet sein. Dies versuchen wir durch die Anpassung der Sicherheitsbestände bei Standardprodukten sowie einer flexiblen Produktion, die jeweilige Nachfragespitzen ausgleichen soll, zu erreichen. Wir werden im Laufe des kommenden Jahres weiter unsere Rohmaterialien im Bereich der Befestigungsmittelproduktion abbauen, ohne gleichzeitig die Bestände an eigenen fertigen Befestigungsmitteln aufzubauen. Die Umstellung auf ein neues Absatzprognoseverfahren und die damit einhergehende Umstellung des Bestellverhaltens zeigt bereits deutliche Erfolge. Der Lagerbestand konnte in 2012 bereits signifikant gesenkt werden.

Effizienz der Vertriebsleistung muss ständig überprüft werden

Unsere Absatzmärkte sind von stark fragmentierten Kundenstrukturen geprägt. Dies macht uns extrem von der Vertriebsleistung abhängig. Wir arbeiten daher seit Jahren mit einer eigenen Verkaufsmannschaft, die sich effizienter und zielgerichteter führen lässt als ein Netz von unabhängigen Händlern. Dennoch prüfen wir unsere Vertriebsstrukturen mit einem speziell auf unsere Bedürfnisse zugeschnittenen Kontrollsystem regelmäßig auf ihre Wirksamkeit. Wir bauen unsere Vertriebsstrukturen kontinuierlich aus, indem wir alternative Wege, zum Beispiel Telefonunterstützung im Verkauf und Internet-Marktplätze, nutzen und deren Erfolg genau messen. Für 2013 haben wir neue Steuerungsgrößen und Zielvorgaben eingeführt. Damit wollen wir gewährleisten, dass die Marktnähe unserer Außendienstmannschaft weiter zunimmt und sich die Führung enger an vorhandenen Marktpotenzialen orientiert.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Mit der Ausgabe der Industrieanleihe und dem Abschluss eines Konsortialkreditvertrages ist der Behrens AG eine erfolgreiche Umschuldung gelungen. Diese neu geschaffene, nachhaltige Finanzierungsstruktur war notwendig, um die Abhängigkeit von kurzfristigen Krediten bei den Banken und den damit verbundenen Risiken zu verringern und die Bilanzstrukturen zu verbessern. Das bankeninterne individuelle Rating der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft und der BeA-Gruppe ist aber noch nicht verbessert. Die Risikoeinstufung der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft bei den Banken ist noch hoch. Auch deshalb, weil unsere Ertragskraft noch nicht ausreicht, Konjunkturunbrüche ohne starken Ergebniseffekt zu meistern. Die Kreditmarge war in 2012 weiterhin auf einem hohen Niveau. Ursache sind die im Konsortialvertrag vereinbarten Covenants, die insbesondere hinsichtlich des Verschuldungsgrads die aktuelle Zinsmarge an die Banken festlegen. Die Nichteinhaltung von Covenants ab dem 1. Quartal 2012 hat zu zusätzlichen Waiver-Gebühren geführt. Gegen die Zahlung einer Waiver-Gebühr haben alle Banken nach dem Bilanzstichtag einer temporären Aussetzung zugestimmt, aus der Covenant-Verletzung keine weiteren Rechte geltend zu machen. Anfang 2013 konnte die Gesellschaft sich mit den Geschäftsbanken auf neue Covenants einigen.

Der Zinssatz für die Industrieanleihe liegt bei 8 %, die Zinskosten sind somit von der Höhe der im Markt platzierten Anteilsscheine abhängig. Für 2013 gehen wir davon aus, dass der Nettozinsaufwand in ähnlicher Höhe wie in 2012 liegen wird. Die Sicherung der Liquidität und Kreditversorgung für das Geschäftsjahr 2013 ist nach Auffassung des Vorstands mit den im Vorjahr umgesetzten Maßnahmen „Anleihe“ und „Konsortialkredit“ gesichert.

Das Risiko eines unkontrollierten Zinsanstiegs sehen wir im Moment nicht. In Europa könnten die Zinsen mittelfristig wieder steigen. Der Markt wird von uns aktiv beobachtet und wir prüfen regelmäßig den Abschluss von Zinssicherungsgeschäften.

Auch in 2012 konnte unsere spanische Tochtergesellschaft wieder mit einem operativen Gewinn abschließen. Hinzu kamen Erträge aus der Veräußerung der Liegenschaft in Barcelona an die Behrens AG. Diese Rochade im Einzelabschluss der AG hat dazu geführt, dass die Hispania durch den Verkaufserlös einen Teil des gewährten Gesellschafterdarlehns zurückzahlen konnte. Die nicht mehr benötigte Wertberichtigung auf dieses Darlehn der Behrens AG wurde dazu verwendet, den noch immer hohen Buchwert der Anteile an der Hispania zu reduzieren. Hätte die Tochtergesellschaft wider Erwarten infolge eines weiteren Einbruchs des spanischen Marktes oder aufgrund anderer unvorhergesehener negativer externer Einflüsse die Planziele verfehlt, so hätte dieser Umstand die Notwendigkeit weiteren Abschreibungen oder Wertberichtigungen zur Folge haben können, die das Eigenkapital der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft belastet hätten. Dieses Risiko hat die Behrens AG jetzt deutlich abgemildert. Das Risiko unvorhersehbarer externer Einflüsse, die sich auf die Ergebnislage der BeA Hispania negativ auswirken könnten, ist latent vorhanden. Der Vorstand ist aber zuversichtlich, dass die BeA Hispania in 2013 und den weiteren Jahren nachhaltig positive Ergebnisse erzielen wird.

Neben den vorgenannten Risiken aus Wechselkurs-, Stahlpreis- bzw. Zinsänderungen bestehen finanzielle Risiken grundsätzlich in einem möglichen Zahlungsausfall von Kunden. Aufgrund der Vielzahl an Kunden, die von der BeA-Gruppe weltweit beliefert werden, besteht mit Ausnahme eines langjährigen Geschäftspartners in Osteuropa kein wesentliches Ausfallrisiko bezogen auf einzelne Abnehmer.

Umweltschutz

Die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft ist kein Risikounternehmen im Bereich Umweltschutz.

Sonstige Risiken

Aufgrund der Vielzahl an Kunden, die von der BeA-Gruppe weltweit beliefert werden, besteht kein wesentliches Ausfallrisiko bezogen auf einzelne Abnehmer. Sonstige materielle Risiken, zum Beispiel aus Reklamationen, Regresspflichten oder Rechtsstreitigkeiten, sind nicht erkennbar.

Nachtragsbericht

Für die Vermögens-, Finanz-, Ertragslage des Konzerns wesentliche Ereignisse sind nach dem Bilanzstichtag wie folgt aufgetreten:

Wettbewerber KMR übernommen

Mit Kaufvertrag vom 2. April 2013 hat die Joh. Friedrich Behrens AG über eine für diesen Zweck erworbene Tochtergesellschaft die wesentlichen Vermögenswerte der Karl M. Reich Verbindungstechnik GmbH, Nürtingen, von deren Insolvenzverwalter im Wege eines sog. „Asset Deal“ erworben. Der Erwerb betraf das Produktportfolio, einschließlich der Produktion und der Entwicklungsabteilung, und die Übernahme des Vertriebs mit den laufenden Kundenverträgen. Das Traditionsunternehmen aus dem Raum Stuttgart, stellt elektrische und pneumatische Geräte zum Nageln, Schrauben und Klammern her. Damit ergänzen sich das Produktportfolio von Karl M. Reich und das bestehende BeA Sortiment ganz ausgezeichnet. Durch die Integration von Karl M. Reich in die Joh. Friedrich Behrens AG ergeben sich vielversprechende Synergien in den Produktionsprozessen, im Vertrieb und in der Logistik. Darüber hinaus passt die Produktpalette des fast 100jährigen Nürtinger Unternehmens auch in die strategische Ausrichtung der Ahrensburger AG. Mit der neuen Marke und dem Sortiment Karl M. Reichs hat BeA seine Position als Qualitätsführer im Segment professionelle, pneumatische Nagel- und Klammergeräte ausgebaut. Besonders beim Handwerk und im Handel erwartet BeA durch die Akquisition von Karl M. Reich Zuwächse, da die süddeutschen Produkte hier seit Jahrzehnten großes Vertrauen genießen.

Grundzüge des Vergütungssystems

Für den Alleinvorstand wurde im Oktober 2011 im Zusammenhang mit seiner Wiederbestellung für weitere 5 Jahre eine Neuregelung der Vergütung vom Aufsichtsrat beschlossen, die im Jahr 2012 bezüglich des variablen Teils leicht modifiziert wurde.

Die Vergütung des Einzelvorstands setzt sich weiter aus einem Fixum und einem erfolgsbezogenen, variablen Teil zusammen. Der erfolgsbezogene Teil hat zwei Komponenten. Die erste Komponente bezieht sich auf die Umsatzrendite im Konzern. Berechnungsgrundlage ist das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) der letzten beiden Jahre und die Vorschau auf das laufende Jahr. Die zweite Komponente der variablen Vergütung bezieht sich auf die Gesamtkapitalrendite vor Steuern. Berechnungsgrundlage ist die Gesamtkapitalrendite im Konzern der letzten beiden Jahre und die Vorschau auf das laufende Jahr. Eine ursprünglich angedachte dritte Komponente, die in Abhängigkeit vom Erreichen qualitativer Ziele gewährt werden sollte, wurde vom Aufsichtsrat nicht beschlossen.

Zusätzlich bestehen im Rahmen einer Einzelzusage Pensionsansprüche des Vorstands gegen die Gesellschaft. Aktienoptionen und vergleichbare Gehaltsinstrumente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter sowie Zusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit existieren nicht.

Berichterstattung nach § 315 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 7.168.000,00 € setzt sich aus 2.800.000 nennwertlosen Stückaktien mit einem Nominalwert von 2,56 € pro Aktie zusammen. Stimmrechtsbeschränkungen sind uns nicht bekannt.

Der Vorstand unserer Gesellschaft, Herr Tobias Fischer-Zernin, und seine Ehefrau, Frau Suzanne Fischer-Zernin, halten über die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH mit Sitz in Ahrensburg, deren alleinige Gesellschafter Herr und Frau Fischer-Zernin sind, 1.851.487 Aktien (66,12%) an der Joh. Friedrich Behrens AG. Direkt hält das Ehepaar Fischer-Zernin 2.925 Aktien im gemeinsamen Depot.

Der Aufsichtsrat der Joh. Friedrich Behrens AG bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl, der Vorstand kann aus einer Person bestehen. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Im Falle eines Anteilseignerwechsels (Change-of-Control) besteht für den Vorstand ein Sonderkündigungsrecht. Auch für die Anleihegläubiger und die darlehensgewährenden Kreditinstitute besteht im Falle eines Kontrollwechsels eine Rückzahlungsoption bzw. ein Sonderkündigungsrecht.

Prognosebericht

Es wird kein leichtes Jahr 2013. Die Weltbank rechnet nur noch mit einem globalen Wachstum von 2,4 %, im Juni 2012 hatte die Weltbank für 2013 noch ein Wachstum von 3,0 % prognostiziert. Als Grund für die gesenkte Prognose nannte die Organisation die Sparmaßnahmen einiger Industriestaaten im Kampf gegen die Schuldenkrise, eine hohe Arbeitslosigkeit und eine eingetrübte Stimmung in den Unternehmen. Insgesamt bleibt das Umfeld für die Weltwirtschaft unsicher und könnte zu weiteren Enttäuschungen führen, hieß es weiter in dem Bericht.

Für Deutschland hat man die Prognose auf 0,4 % Wachstum gestellt. Die schleppende Konjunkturerholung in den Industrienationen stellt für das kommende Jahr eine große Unsicherheit dar. Nach Einschätzung des Vorstands wird die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung in Europa und der Welt in 2013 noch stagnieren bzw. in der leichten Rezession verharren, die allerdings im zweiten Halbjahr 2013 beendet sein könnte.

Es sind erste Tendenzen erkennbar, dass die Industrieproduktion aufgrund der gestiegenen Kosten im asiatisch-pazifischen Raum und aufgrund der veränderten Wechselkursrelationen zurück nach Europa kommt. Unsere Absätze an Industriekunden sollten sich in 2013 und in den Folgejahren weiterhin erholen.

Durch die intensiviertere Arbeit am Markt glauben wir, dass die BeA-Gruppe relativ zum Wettbewerbsumfeld deutlich an Stärke gewonnen hat. Wir sehen keinen Grund, warum sich diese Situation ändern sollte, und erwarten daher auch für das Jahr 2013, dass die BeA-Gruppe stärker wachsen wird als das direkte Wettbewerbsumfeld.

Für 2013 rechnen wir mit einer verbesserten Umsatz- und Ergebnislage. Für den Konzern planen wir trotz gegebener konjunktureller Unsicherheit bereits vor der Akquisition der Karl M. Reich Verbindungstechnik GmbH mit einem gestiegenen Umsatzvolumen und einem wieder verbesserten Ergebnis vor Steuern. Das Wachstum

2013 soll unter anderem aus der neuen Produktreihe „Packaging Systems“ generiert werden, einem speziellen Produktprogramm für Industrie-Verpacker. Der Verkauf dieser Produktreihe begann bereits im 1. Quartal 2013 gruppenweit. Hinzu kommt eine Serie von pneumatischen und gasbetriebenen Eintreibgeräten, mit denen wir unser Sortiment für dieses Kundensegment abrunden wollen. Der Erwerb der Karl M. Reich Verbindungstechnik GmbH sollte zu einem zusätzlichen Wachstumsschub für den Konzern führen.

Beginnend im zweiten Quartal 2013 wird die Behrens AG anstelle des teilweise abgerissenen Altbaus in Ahrensburg eine Lagerhalle mit angeschlossener Fertigungs- und Bürofläche bauen. In die Lagerhalle soll ein Verschieberegallager eingebaut werden, das das jetzige Außenlager ersetzen soll.

Auch in 2013 wird der Wettbewerb bei Standardprodukten hoch bleiben. Das zeigen Angebote von spezialisierten Händlern, die ihre Ware vor allem aus Fernost beziehen und bei Abnahme von Paletten Sonderpreise anbieten.

Wir gehen davon aus, dass der Kurs des Euro zum US-Dollar volatil bleiben wird. Marktbeobachter rechnen zwar damit, dass der Euro gegenüber dem US-Dollar an Wert gewinnen wird, sicher ist das nach dem Auf und Ab der letzten Jahre jedoch nicht. Ein weiteres Risiko stellt auch der Stahlpreis dar, da je nach Schwankung der Rohstoffpreise die Verkaufspreise angepasst werden müssen.

Behrens setzt auf kontinuierliche Umsetzung der langfristigen Ziele und nachhaltige Steigerung der Ertragskraft

Ungeachtet der allgemeinen konjunkturellen Risiken ist die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft zuversichtlich, was die Unternehmensperspektiven für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 angeht. Trotz der Unsicherheiten auf den Weltmärkten will die BeA-Gruppe in den nächsten 3 Jahren wieder ein Umsatzniveau von 100 Mio. € erreichen. Das Umsatzziel wird durch neue Produkte und ein umfangreiches Marketingprogramm unterstützt und soll durch hohe Kostendisziplin abgesichert

werden, um die gruppenweit vereinbarten Ertragsziele zu erreichen. Hinzu kommt das anorganische Wachstum durch den Erwerb der Karl M. Reich Verbindungstechnik GmbH Anfang April 2013. Oberstes Ziel bleibt nach wie vor die Steigerung der Ertragskraft und die Rückführung der Verschuldung.

Ahrensburg, 15. April 2013

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Tobias Fischer-Zernin

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012

	<u>Anhang</u> <u>Ziffer</u>	<u>2012</u> <u>TEUR</u>	<u>2011</u> <u>TEUR</u>
A. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(4)	603	405
II. Sonstige Wertpapiere		37	9
III. Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(5)	13.340	13.424
2. Forderungen gegen Joint Ventures	(40)	370	466
3. Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	(40)	1.641	1.519
4. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	(6)	2.139	1.682
5. Sonstige finanzielle Vermögenswerte		5	0
6. Ertragsteueransprüche		60	52
Forderungen und sonstige Vermögenswerte gesamt		17.555	17.143
IV. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	(7)	6.907	6.814
2. Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen		188	388
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		16.717	19.267
4. Geleistete Anzahlungen		66	40
Vorräte gesamt		23.878	26.509
Kurzfristige Vermögenswerte gesamt		42.073	44.066
B. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte			
1. Schutzrechte und Lizenzen	(9)	398	417
2. Aktivierte Entwicklungskosten		225	0
3. Geleistete Anzahlungen		526	339
Immaterielle Vermögenswerte gesamt		1.149	756
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	(9)	15.970	15.844
2. Technische Anlagen und Maschinen		4.619	3.611
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		2.454	2.301
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		127	574
Sachanlagen gesamt		23.170	22.330
III. Finanzanlagen			
Anteile an Joint Ventures	(10)	3.813	3.982
IV. Sonstige Ausleihungen			
		9	13
V. Sonstige langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte			
		8	7
VI. Latente Steueransprüche			
	(31)	1.771	2.016
Langfristige Vermögenswerte gesamt		29.920	29.104
Summe Vermögenswerte		71.993	73.170

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012

	<u>Anhang</u> <u>Ziffer</u>	<u>2012</u> <u>TEUR</u>	<u>2011</u> <u>TEUR</u>
A. Kurzfristige Schulden			
1. Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(11)	9.825	10.948
2. Kurzfristige Finanzleasingverbindlichkeiten	(36)	264	86
3. Erhaltene Anzahlungen		44	22
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(12)	4.374	4.757
5. Rückstellungen	(13)	405	305
6. Verpflichtungen aus Ertragsteuern	(14)	320	193
7. Verbindlichkeiten gegenüber Joint Ventures	(40)	26	8
8. Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(15)	3.071	2.259
9. Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(16)	3.121	2.968
Kurzfristige Schulden gesamt		<u>21.450</u>	<u>21.546</u>
B. Langfristige Schulden			
1. Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(17)	902	1.081
2. Industriefinanzierung	(18)	25.737	25.003
3. Langfristige Finanzleasingverbindlichkeiten	(36)	828	169
4. Latente Steuern	(31)	1.816	1.940
5. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(19)	2.160	2.245
6. Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(20)	330	2.242
Langfristige Schulden gesamt		<u>31.773</u>	<u>32.680</u>
C. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(22)	7.168	7.168
II. Gewinnrücklagen			
a) Gesetzliche Rücklage	(23)	123	123
b) Andere Gewinnrücklagen	(23)	6.307	5.769
III. Neubewertungsrücklage	(24)	9.457	9.128
IV. Währungsausgleichsposten	(25)	-239	-222
V. Konzernbilanzverlust	(26)	-4.046	-3.022
Eigenkapital gesamt		<u>18.770</u>	<u>18.944</u>
Summe Eigenkapital und Schulden		<u>71.993</u>	<u>73.170</u>

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2012

	Anhang Ziffer	2012 TEUR	2011 TEUR
Umsatzerlöse	(28)	89.157	86.967
Sonstige betriebliche Erträge	(29)	1.308	1.795
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-50	664
Andere aktivierte Eigenleistungen		138	32
Betriebsleistung		90.553	89.458
Materialaufwand		51.755	48.768
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		51.699	48.616
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		56	152
Personalaufwand		18.145	17.197
a) Löhne und Gehälter		14.876	14.018
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		3.269	3.179
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.444	2.569
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(30)	15.112	15.831
Währungsgewinne / -verluste	(35)	-25	-82
Sonstige Steuern		231	192
Betriebsaufwand		87.712	84.639
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		2.841	4.819
Erträge aus Joint Ventures	(10)	527	761
Operatives Ergebnis (EBIT)		3.368	5.580
Zinsen und ähnliche Erträge		263	118
Finanzierungsaufwendungen		3.520	3.270
Finanzergebnis		-3.257	-3.152
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		111	2.428
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(31)	995	-114
a) tatsächliche Steuern		557	400
b) latente Steuern		438	-514
Konzernjahresergebnis		-884	2.542
Davon auf Minderheitenanteile entfallendes Konzernergebnis	(21)	0	0
Davon auf das Mutterunternehmen entfallendes Konzernergebnis		-884	2.542
Ergebnis pro Aktie in EUR	(33)		
Konzernjahresergebnis		-884.000	2.542.000
Anzahl Aktien (gewogener Durchschnitt des Geschäftsjahres)		2.800.000	2.800.000
Ergebnis pro Aktie (unverwässert und verwässert)		-0,32	0,91

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
 Überleitung zum Gesamtergebnis der Periode

	<u>Anhang Ziffer</u>	<u>2012 TEUR</u>	<u>2011 TEUR</u>
Ergebnis der Periode nach Steuern		-884	2.542
Fremdwährungsumrechnung	(25)	230	-19
Fremdwährungsumrechnung bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Joint Ventures	(25)	-246	-148
Neubewertung der Grundstücke/Gebäude nach IAS 16 Ertragsteuern auf Neubewertung	(9)	547 -126	73 -10
Latente Steuern aufgrund der innerkonzernlichen Veräußerung der Liegenschaft in Spanien	(23)	445	0
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		850	-104
Gesamtergebnis der Periode		-34	2.438
Davon auf Minderheitenanteile entfallend		0	0
Davon auf das Mutterunternehmen entfallend		-34	2.438

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Konzern-Kapitalflussrechnung für 2012

	Anhang Ziffer (37)	2012 TEUR	2011 TEUR
Ergebnis vor Steuern (EBT)		111	2.428
+/- Finanzergebnis		3.257	3.152
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen zum Anlagevermögen		2.444	2.569
+/- Erhöhung/Verminderung der Rückstellungen		-95	-575
+/- Verluste/Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen		17	13
+/- Erhöhung/Verminderung der Vorräte		3.023	-5.507
+/- Erhöhung/Verminderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		63	-887
+/- Erhöhung/Verminderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-530	252
+/- Erhöhung/Verminderung sonstiges Nettoumlaufvermögen	(37) *)	-781	313
+/- Zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen		270	88
- Erträge aus Joint Ventures		-527	-761
+ Dividendenzahlungen aus Joint Ventures		361	615
- Ertragsteuerzahlungen		-438	-504
+ Zinseinzahlungen		141	6
- Zinsauszahlungen		-3.023	-2.620
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		4.293	-1.418
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		148	49
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-1.336	-1.784
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-569	-456
- Auszahlungen für den Erwerb der BeA Slovensko abzgl. übernommene Finanzmittel		-200	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-1.957	-2.191
- Dividendenzahlungen an Unternehmenseigner		-140	-504
+ Einzahlungen aus Emission Unternehmensanleihe abzgl. Rückkauf		500	26.000
+ Aufnahme von Bankverbindlichkeiten		0	7.849
- Tilgung von Bankverbindlichkeiten		-1.475	-29.070
- Tilgung von sonstigen Finanzschulden	(37) *)	-836	-790
- Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		-191	-135
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-2.142	3.350
Zahlungsmittelwirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		194	-259
+/- Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	(37)	4	3
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		405	661
Finanzmittelfonds am Jahresende	(4)	603	405

*) Diese Zeilen wurden rückwirkend für das Vorjahr angepasst bzw. eingefügt.

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Veränderung des Konzerneigenkapitals 2012

in TEUR

	Gezeichnetes Kapital	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinn- rücklagen	Kumuliertes sonstiges Ergebnis		Bilanz- -verlust	EIGEN- KAPITAL
				Neu- bewertungs- rücklage	Währungs- ausgleichs- posten		
1.1.2011	7.168	106	5.500	9.334	-55	-5.043	17.010
Jahresergebnis	0	0	0	0	0	2.542	2.542
Sonstiges Ergebnis	0	0	269	-206	-167	0	-104
Gesamtergebnis	0	0	269	-206	-167	2.542	2.438
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	-504	-504
Übrige Veränderungen	0	17	0	0	0	-17	0
31.12.2011 / 1.1.2012	7.168	123	5.769	9.128	-222	-3.022	18.944
Jahresergebnis	0	0	0	0	0	-884	-884
Sonstiges Ergebnis	0	0	538	329	-17	0	850
Gesamtergebnis	0	0	538	329	-17	-884	-34
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	-140	-140
31.12.2012	7.168	123	6.307	9.457	-239	-4.046	18.770
Anhang Ziffer	(22)	(23)	(24)	(24)	(25)	(26)	

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Konzern-Segmentberichterstattung für 2012 und 2011

TEUR	Deutschland		Europa (ohne Deutschland)		ROW		Konsolidierung		KONZERN GESAMT	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Umsatzerlöse										
Externe Verkäufe	35.552	37.642	42.764	41.512	10.841	7.813	0	0	89.157	86.967
Verkäufe zwischen den Segmenten	13.260	14.204	4.473	4.567	0	2	-17.733	-18.773	0	0
Umsatzerlöse gesamt	48.812	51.846	47.237	46.079	10.841	7.815	-17.733	-18.773	89.157	86.967
Ergebnis										
Abschreibungen	1.439	1.592	963	977	9	4	33	-4	2.444	2.569
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	929	3.142	1.465	1.279	579	324	-132	74	2.841	4.819
Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	980	782	0	0	0	0	-980	-782	0	0
Ertrag/Aufwand aus Beteiligungen an Joint Ventures	0	0	457	626	70	135	0	0	527	761
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.909	3.924	1.922	1.905	649	459	-1.112	-708	3.368	5.580
Zinsertrag	383	211	0	3	0	0	-120	-96	263	118
Finanzierungsaufwendungen	3.309	3.088	286	246	45	33	-120	-97	3.520	3.270
Ertragsteuerertrag/-aufwand	-348	318	-403	-77	-244	-128	0	1	-995	114
Konzernergebnis	-1.365	1.365	1.233	1.585	360	298	-1.112	-706	-884	2.542
Sonstige Informationen										
Buchwert langfristige Vermögenswerte (immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen)	16.021	13.097	8.379	9.937	51	52	-132	0	24.319	23.086
Investitionen in langfristige Vermögenswerte	1.987	1.495	1.081	708	23	37	158	0	2.933	2.240
TEUR	Druckluftgeräte		Befestigungsmittel		sonstige Produkte		KONZERN GESAMT			
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011		
Umsatzerlöse nach Produktgruppen										
Externe Umsätze	11.167	12.650	55.705	56.045	22.285	18.272	89.157	86.967		

JOH. FRIEDRICH BEHRENS AKTIENGESELLSCHAFT, AHRENSBURG

KONZERNANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

(1) Allgemeines

Die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg (nachfolgend: Behrens AG), ist die Führungsholding für die ausländischen Tochtergesellschaften (nachfolgend: BeA-Gruppe) und gemeinschaftlich geführten Einheiten (Joint Ventures), die den Vertrieb der Produkte auf den jeweiligen regionalen Märkten übernommen haben. Die Tochtergesellschaft in Tschechien verfügt über eine eigene Fertigung von Befestigungsmitteln. Kernmarkt der BeA-Gruppe ist Europa. Die Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der BeA-Gruppe werden nach den Ländern, in denen sie ihren Sitz haben, zusammengefasst und als Segmente des Konzerns definiert.

Das Segment „**Deutschland**“ umfasst die Aktivitäten der Gesellschaften, die ihren Sitz in Deutschland haben. Dazu gehören die Behrens AG als Konzern-Mutterunternehmen und die Zentralaktivitäten, die EDV-Servicegesellschaft BeA Business Solutions GmbH (nachfolgend: BeA Business Solutions) und die TESTA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG (nachfolgend: TESTA), eine Objektgesellschaft, die Eigentümerin der Liegenschaft in Ahrensburg ist.

Das Segment „**Europa**“ umfasst West- und Osteuropa (ohne Deutschland). Westeuropa ist das traditionelle Kernvertriebsgebiet der BeA-Gruppe. Hier ist die Behrens AG mit eigenen Tochterfirmen vertreten. Die westeuropäischen Märkte sind allesamt voll ausgebildet. Seit Jahren sinkt das Marktvolumen in Westeuropa tendenziell, da aufgrund der im Vergleich hohen Lohnkosten viele Holz verarbeitende Betriebe nach Osteuropa und Übersee verlagert wurden. In Westeuropa ist die BeA-Gruppe seit mehr als 40 Jahren aktiv. In Osteuropa sind wir durch unsere Tochtergesellschaft BeA CS spol. sr.o. in Tschechien und BeA Slovensko spol. S.r.o. in der Slowakei und durch die Joint Ventures in Polen (BizeA sp.z o.o), Lettland (BizeA Latvia SiA), Litauen (BizeA Lithuania) und in Russland (BeA RUS) vertreten. Diese Märkte sind noch immer in ihrer Entwicklungsphase und werden in den nächsten Jahren weiter wachsen. Die Marktanteile sind immer noch im Fluss. BeA Slovensko war im Vorjahr noch ein Joint Venture, die restlichen 50 % wurden Anfang des Jahres 2012 vom anderen Gesellschafter übernommen.

In dem dritten Segment „**Rest of the World (ROW)**“ werden unsere übrigen Beteiligungen zusammengefasst. Dieses Segment umfasst unsere Vertriebstochtergesellschaft in den USA, die BeA Fasteners USA Inc., sowie das Joint Venture in Südamerika, die BeA Brasil Ltda.

Die eingetragene Geschäftsadresse des Konzern-Mutterunternehmens ist Bogenstraße 43-45, 22926 Ahrensburg, Deutschland.

Die Behrens AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Lübeck unter der Nummer HRB 2152 AH eingetragen. Die Behrens AG ist eine börsennotierte Gesellschaft, die im regulierten Markt in Hamburg und im Open Market der Frankfurter Wertpapier-

börse notiert ist. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Behrens AG für das Geschäftsjahr 2012 werden im Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Konzernabschluss der Behrens AG wird in den Konzernabschluss des Mutterunternehmens BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, einbezogen.

(2) Grundlagen und Methoden

Der Konzernabschluss der Behrens AG ist unter Beachtung sämtlicher Vorschriften der am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden IFRS und IFRIC des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Zudem wurden die ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert bei einigen Positionen Annahmen und Schätzungen, die sich auf den Ansatz in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie auf die Angabe von Eventualvermögen und -verbindlichkeiten auswirken. Wesentliche Annahmen werden für die konzerneinheitlichen Nutzungsdauern des Anlagevermögens, die Realisierbarkeit von Forderungen, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie für die Neubewertung der Grundstücke und Gebäude getroffen. Die tatsächliche Entwicklung kann von diesen Schätzungen abweichen.

Die Erstellung des Abschlusses erfolgte mit folgenden Ausnahmen unter Heranziehung der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten:

- Grundstücke und Gebäude werden zum Neubewertungsbetrag bewertet,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Schulden werden - wie nachfolgend in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt - zum Zeitwert bewertet.

Für das Geschäftsjahr 2012 relevante neue und geänderte Standards und Interpretationen

Die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die im Geschäftsjahr 2012 erstmals verpflichtend anzuwenden waren, hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft:

Standard (IFRS) bzw. Interpretation (IFRIC)		In der EU verpflichtend anzuwenden	Verabschiedung durch die Europäische Kommission
IFRS 7*	Angaben zur Übertragung finanzieller Vermögenswerte	01.07.2011	08.10.2010

* Amendments (Änderungen eines bestehenden Standards)

Noch nicht angewendete neue oder geänderte Standards und Interpretationen

Die folgenden Standards, Interpretationen und Änderungen, die am 31. Dezember 2012 noch nicht verpflichtend anzuwenden bzw. noch nicht von der EU verabschiedet waren, fanden keine Anwendung.

Standard (IFRS) bzw. Interpretation (IFRIC)		In der EU verpflichtend anzuwenden	Verabschiedung durch die Europäische Kommission
IFRS 1*	Erstmalige Anwendung der IFRS - ausgeprägte Hochinflation und Beseitigung des festen Übergangzeitpunkts für Erstanwender	01.01.2013	29.12.2012
IFRS 1*	Darlehen der öffentlichen Hand	01.01.2013	05.03.2013
IFRS 7*	Finanzinstrumente: Angaben - Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten	01.01.2013	29.12.2012
IFRS 9	Finanzinstrumente	01.01.2015	offen
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2014	29.12.2012
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	01.01.2014	29.12.2012
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	01.01.2014	29.12.2012
IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	01.01.2013	29.12.2012
IFRS 10*, IFRS 12* und IAS 27*	Investmentgesellschaften	01.01.2014	Q3 2013
IFRIC 20	Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine	01.01.2013	29.12.2012
IAS 1*	Darstellung des Abschlusses - Darstellung der Posten des sonstigen Ergebnisses	01.07.2012	6.6.2012
IAS 12*	Latente Steuern - Realisierung der zugrunde liegenden Vermögenswerte	01.01.2013	29.12.2012
IAS 19*	Leistungen an Arbeitnehmer	01.01.2013	06.06.2012
IAS 27*	Konzernabschlüsse und separate Abschlüsse	01.01.2014	29.12.2012
IAS 28*	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2013	29.12.2012
IAS 32*	Finanzinstrumente: Darstellung - Saldierung finanzieller Vermögens-	01.01.2014	29.12.2012

werte und finanzieller Verbindlichkeiten		
--	--	--

* Amendments (Änderungen eines bestehenden Standards)

Bis auf die nachfolgend aufgeführten Standards geht der Konzern derzeit davon aus, dass die Anwendung der aufgeführten neuen und geänderten Standards keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung und die Darstellung des Konzernabschlusses haben wird:

- Im Juni 2011 hat das IASB Änderungen zu IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ veröffentlicht. Die Änderungen betreffen im Wesentlichen die Abschaffung der aufgeschobenen Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten (sog. Korridormethode) zu Gunsten einer sofortigen Erfassung im Sonstigen Ergebnis innerhalb des Eigenkapitals, die Darstellung von Änderungen der Nettoverbindlichkeiten/-vermögenswerte aus leistungsorientierten Pensionsplänen sowie die Erfassung eines Nettozinsaufwands bzw. -ertrags aus den Nettoverbindlichkeiten bzw. Nettovermögenswerten eines Pensionsplans. Darüber hinaus werden zusätzliche Anhangangaben zu den Charakteristiken der Pensionspläne und den damit für das Unternehmen verbundenen Risiken verlangt. Bisher wendet der Konzern bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen die sog. „Korridormethode“ an. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 hat der Konzern bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen daher versicherungsmathematische Verluste in Höhe von TEUR 556 (Vorjahr: TEUR 26) noch nicht berücksichtigt. Um diesen Betrag wären die Pensionsverpflichtungen bei Anwendung des geänderten IAS 19 zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 höher zu bewerten gewesen. Bei unveränderten Bewertungsparametern wird davon ausgegangen, dass sich zum nächsten Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 ein vergleichbarer Bewertungseffekt ergeben wird.
- Im Juni 2011 hat das IASB unter dem Titel „Darstellung der Posten des sonstigen Ergebnisses“ Änderungen zu IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ veröffentlicht. Die Änderungen verlangen eine Aufteilung der im Sonstigen Ergebnis (OCI - Other Comprehensive Income) dargestellten Posten in die Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden (sog. Recycling), und solche Posten, bei denen dies nicht der Fall ist. Die Änderungen der Neubewertungsrücklage werden zukünftig als nicht in das Periodenergebnis umzugliedernder Effekt angesehen. Die bisher erfolgswirksam erfassten Mehrabschreibungen unter Berücksichtigung von latenten Steuern (Geschäftsjahr 2012: TEUR 103, Vorjahr: TEUR 120) auf die Neubewerteten Immobilien des Konzerns werden daher zukünftig erfolgsneutral bilanziert werden.
- Im Mai 2011 hat das IASB den neuen Standard IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ veröffentlicht. IFRS 13 enthält eine Definition des beizulegenden Zeitwerts sowie Regelungen, wie dieser zu ermitteln ist, wenn andere IFRS-Vorschriften die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert als Wertmaßstab vorschreiben. Der Standard selbst enthält keine Vorgaben, in welchen Fällen der beizulegende Zeitwert zu verwenden ist. Mit Ausnahme der in IFRS 13 ex-

plizit ausgenommenen Standards definiert IFRS 13 einheitliche Anhang-Angaben für alle Vermögenswerte und Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie für alle Vermögenswerte und Schulden, für die die Angabe des beizulegenden Zeitwerts als Anhang-Angabe erforderlich ist. Hierdurch werden insbesondere in Bezug auf die nicht finanziellen Vermögenswerte die Angabepflichten erweitert. Der Konzern geht davon aus, dass die Bewertung der Immobilien zum beizulegenden Zeitwert im Rahmen der turnusmäßig durchgeführten Neubewertungen bereits den Anforderungen des IFRS 13 entspricht.

Berichtswährung

Die Berichtswährung des Konzerns ist der Euro („EUR“ oder „€“). Dies entspricht der funktionalen und Berichtswährung der Behrens AG. Alle Beträge sind, sofern auf Abweichungen nicht besonders hingewiesen wird, in Tausend Euro (T€) angegeben.

Bei Abweichungen von bis zu einer Einheit (T€, %) handelt es sich um rechentechnisch begründete Rundungsdifferenzen.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss enthält die Behrens AG sowie alle von ihr beherrschten in- und ausländischen Gesellschaften. Diese Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn die Behrens AG mittelbar oder unmittelbar mehr als 50 % der Stimmrechte eines Unternehmens hält und damit die Finanz- und Geschäftspolitik dieses Unternehmens zu ihrem wirtschaftlichen Vorteil bestimmen kann. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht; sie endet, wenn diese Möglichkeit nicht mehr gegeben ist.

Für die TESTA Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG besteht keine Mehrheit der Stimmrechte. Sie wird als Zweckgesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen, da die Behrens AG die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft vorbestimmt und den Nutzen aus dieser Geschäftstätigkeit zieht.

Den Minderheitsgesellschaftern zuzurechnende Anteile an Eigenkapital und Jahresergebnis werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung jeweils gesondert ausgewiesen. Es wird auf die Erläuterungen zu Ziffer (22) verwiesen.

Für Unternehmenskäufe wird die Erwerbsmethode verwendet. Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert werden, werden ab dem Datum des Erwerbs bzw. bis zum Datum ihres Verkaufs in den Konzernabschluss aufgenommen. Gemäß IFRS 3 erfolgt die Kapitalkonsolidierung durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit den anteiligen zu Zeitwerten angesetzten Vermögenswerten und Schulden der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Konzerninterne Umsätze, Zwischenergebnisse sowie alle übrigen konzerninternen Aufwendungen und Erträge werden eliminiert.

Der Konzernabschluss wird unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind für ähnliche Geschäftsvorfälle und andere Ereignisse unter vergleichbaren Umständen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet. Bezüglich der einbezogenen Tochterunternehmen wird auf die Aufstellung des Anteilsbesitzes, dargestellt in Anlage A zum Anhang, verwiesen. Die Anlage A ist integraler Bestandteil des Anhangs.

Anteile an gemeinschaftlich geführten Einheiten (Joint Ventures) werden nach der Equity-Methode bilanziert. Das Unternehmen nimmt eine Überprüfung der Bewertung seiner Anteile an Joint Ventures vor, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Vermögenswert eine Wertminderung erfahren hat oder dass der Grund für eine in früheren Jahren vorgenommene Wertminderung nicht länger besteht. Das Geschäftsjahr aller konsolidierten Gesellschaften ist das Kalenderjahr und entspricht dem der Behrens AG.

Währungsumrechnung

Die ausländischen Tochterunternehmen im Konsolidierungskreis sind in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig; sie werden daher als wirtschaftlich selbstständige ausländische Teileinheiten betrachtet. Ihre funktionale Währung entspricht der jeweiligen Landeswährung. Die Bilanzen der ausländischen Tochterunternehmen werden mit dem geltenden Wechselkurs zum Jahresende umgerechnet, die Gewinn- und Verlustrechnungen werden zu den geltenden Umrechnungskursen im Jahresdurchschnitt umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden direkt in den kumulierten Währungskursdifferenzen innerhalb des Eigenkapitals berücksichtigt. Im Falle der Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der kumulative Betrag der Wechselkursdifferenzen in Zusammenhang mit dem ausländischen Geschäftsbetrieb als Ertrag oder als Aufwand der gleichen Periode ausgewiesen, in welcher der Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung erfasst ist.

Fremdwährungsgeschäfte werden mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. In der Bilanz haben wir monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Mittelkurses am Bilanzstichtag angesetzt. Umrechnungsdifferenzen werden jeweils ergebniswirksam erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse mit einem wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2012	31.12.2011	2012	2011
US-Dollar	1,319	1,294	1,285	1,392
Britisches Pfund	0,816	0,835	0,811	0,868
Tschechische Krone	25,151	25,787	25,149	24,590
Polnischer Zloty	4,074	4,458	4,185	4,121
Schweizer Franken	1,207	1,216	1,205	1,233
Norwegische Krone	7,348	7,754	7,475	7,793

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Geschäfts- oder Firmenwert

Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmens über den erworbenen Anteil an den Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden im Erwerbszeitpunkt wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und in der Bilanz als Vermögenswert angesetzt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und der aufgelaufenen Wertminderungen bewertet. Eine planmäßige Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt nicht. Allerdings wird zumindest einmal jährlich die Notwendigkeit einer Wertminderung überprüft.

Bei Anteilen an Joint Ventures wird der Geschäfts- oder Firmenwert innerhalb des Buchwertes der Anteile berücksichtigt.

Zum 31. Dezember 2012 bzw. 2011 waren keine Geschäfts- oder Firmenwerte in der Konzernbilanz anzusetzen.

Übrige immaterielle Vermögenswerte

Übrige immaterielle Vermögenswerte werden gemäß den Vorschriften in IAS 38 zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Anschaffungskosten des Vermögenswertes zuverlässig bemessen werden können. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten Wertminderungen. Immaterielle Vermögenswerte werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Es bestehen keine immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter bzw. unbestimmter Nutzungsdauer.

Abschreibungszeitraum und -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die immateriellen Vermögenswerte außerplanmäßig abgeschrieben. Bei Fortfall der Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Forschungs- und Entwicklungskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Davon ausgenommen sind Entwicklungskosten, die folgende Kriterien vollständig erfüllen:

- Das Produkt oder das Verfahren sind klar und eindeutig abgegrenzt, die entsprechenden Kosten können eindeutig zugerechnet und verlässlich ermittelt werden,
- Die technische Realisierbarkeit der Entwicklung kann nachgewiesen werden,
- Das Produkt oder das Verfahren werden entweder vermarktet oder für eigene Zwecke genutzt,

- Die Existenz eines Marktes für das Produkt oder, bei interner Verwendung, der Produktnutzen für das eigene Unternehmen, kann nachgewiesen werden,
- Es sind hinreichende technische, finanzielle und andere Ressourcen verfügbar, um das Projekt abzuschließen und
- Das Management hat die Absicht, das Produkt oder das Verfahren fertig zu stellen sowie zu nutzen oder zu verkaufen.

Die Bewertung der Zugänge erfolgt mit den Herstellungskosten. Die aktivierten Entwicklungskosten werden planmäßig über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt fünf Jahre.

Der erzielbare Betrag der aktivierten Entwicklungskosten wird immer dann geschätzt, wenn Anzeichen für eine Wertminderung des Vermögenswertes oder einen Wegfall der in den vergangenen Jahren ausgewiesenen Wertminderung bestehen.

(a) Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen

Für Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen gezahlte Beträge werden aktiviert und anschließend über den Zeitraum des erwarteten Nutzens linear abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer von Konzessionen, Schutzrechten und Lizenzen liegt zwischen 3 und 5 Jahren.

(b) Software

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert betrachtet, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von 3 bis 8 Jahren linear abgeschrieben.

Sachanlagen

Sachanlagen, ausgenommen Grundstücke und Gebäude, werden gemäß IAS 16 grundsätzlich zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen ausgewiesen. Wenn Sachanlagen veräußert werden oder ausscheiden, werden deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten und deren kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen aus der Bilanz eliminiert und der aus ihrem Verkauf resultierende Gewinn oder Verlust wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Einfuhrzoll und nicht erstattungsfähiger Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner beabsichtigten Verwendung zu bringen. Aufwendungen, die nach Beginn der Nutzungsdauer entstehen (z. B. Wartungs-, Instandhaltungs- und Überholungskosten), werden in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Führen Aufwendungen zu einem zusätzlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen, der erwartungsgemäß aus der Verwendung eines Gegenstands des Sachanlagevermögens über seinen ursprünglich bemessenen Leistungsgrad hinaus resultiert, so werden diese Aufwendungen als nachträgliche Anschaf-

fungskosten der Sachanlagen aktiviert. Bei selbst erstellten Anlagen enthalten die Herstellungskosten neben den Einzelkosten sämtliche fertigungsbezogenen Gemeinkosten.

Kosten für die Reparatur von Sachanlagen werden grundsätzlich erfolgswirksam verrechnet. Eine Aktivierung erfolgt dann, wenn die Kosten zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswertes führen.

Als zulässige Alternative („alternativ zulässige Methode gemäß IAS 16.29 ff.“) werden Grundstücke und Gebäude zum Neubewertungsbetrag am Tage der Neubewertung abzüglich nachfolgender kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen ausgewiesen. Die Neubewertung orientiert sich an den am Markt erzielbaren Marktpreisen. In die Bewertung fließen Erkenntnisse aus zeitnah zum Bilanzstichtag erfolgten Transaktionen oder ansonsten gutachterliche Werte ein. Sofern sich ein Zeit- bzw. Verkehrswert aufgrund von fehlenden Vergleichswerten nicht einwandfrei ermitteln lässt, wird der fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskostenwert als Wertansatz gewählt. Auf diesen Wertansatz wurde bei der Bewertung der Liegenschaft der BeA CS in Tschechien (Lobendava) zurückgegriffen. Die Neubewertung erfolgt regelmäßig alle drei bis fünf Jahre. Hierbei nutzt die Gesellschaft die Möglichkeit des IAS 16.38, wonach die Neubewertung auf rollierender Basis erfolgen kann (also nicht für alle Liegenschaften gleichzeitig). Gemäß IAS 16.41 wird jährlich der Teil der Neubewertungsrücklage, der der Differenz zwischen der Abschreibung auf den neu bewerteten Buchwert und der Abschreibung auf Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten entspricht, erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen umgegliedert. Wird der Buchwert eines Gebäudes erhöht, so wird die Erhöhung im Eigenkapital innerhalb der Neubewertungsrücklage erfolgsneutral erfasst. Allerdings wird eine Erhöhung dann ertragswirksam erfasst, soweit sie eine in der Vergangenheit als Aufwand erfasste Abwertung desselben Vermögenswertes aufhebt. Führt eine Neubewertung zu einer Verringerung des Buchwertes, ist die Wertminderung erfolgswirksam zu erfassen. Die Verminderung wird jedoch direkt im Eigenkapital innerhalb der Neubewertungsrücklage erfasst, soweit sie das Guthaben der entsprechenden Neubewertungsrücklage nicht übersteigt. Werden neu bewertete Vermögenswerte veräußert, so wird der betreffende, auf die neu bewerteten Vermögenswerte entfallende Teil der Neubewertungsrücklage direkt in die Gewinnrücklage umbucht. Die Abschreibungen werden in voller Höhe (d.h. auch insoweit sie auf den Betrag der Neubewertung entfallen) als Aufwand erfasst.

Abschreibungen werden über die nachfolgenden geschätzten Nutzungsdauern linear berechnet:

Gebäude	20 - 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschine	3 - 25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 20 Jahre

Die verwendeten Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden in jeder Periode überprüft, um sicherzustellen, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus Gegenständen des Sachanlagevermögens übereinstimmen.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der Nettoveräußerungspreis bzw. der Nutzungswert des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist.

Anlagen im Bau sind den Sachanlagen zugeordnet und werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen. Anlagen im Bau werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, an dem die betreffenden Vermögenswerte betriebsbereit sind.

Leasingverhältnisse

(a) Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis wird gemäß IAS 17 als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Die Klassifizierung von Leasingverhältnissen hängt vom wirtschaftlichen Gehalt der Vereinbarung ab.

Das Unternehmen setzt Finanzierungs-Leasingverhältnisse bei Beginn des Leasingverhältnisses als Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in seiner Bilanz an, und zwar in Höhe des zu Beginn des Leasingverhältnisses existierenden Zeitwertes des Leasingobjektes, oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Bei der Berechnung des Barwertes der Mindestleasingzahlungen dient der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz als Abzinsungsfaktor, sofern er in praktikabler Weise ermittelt werden kann. Leasingzahlungen werden in die Finanzierungskosten und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt. Die Leasingkosten werden so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt, dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Schuld entsteht.

Ein Finanzierungsleasing führt in jeder Periode zu einem Abschreibungsaufwand für die aktivierten Vermögenswerte sowie zu einem Finanzierungsaufwand. Die Abschreibungsgrundsätze für geleaste Vermögenswerte stimmen mit den Methoden, die auf entsprechende abschreibungsfähige Vermögenswerte angewendet werden, welche sich im Eigentum des Unternehmens befinden, überein.

(b) Operating-Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden beim Leasingnehmer als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Finanzanlagen

Die Beteiligungen an Joint Ventures werden gemäß IAS 31.38 entsprechend der alternativ zulässigen Equity-Methode bilanziert.

Bei Joint Ventures, die nach der Equity-Methode bewertet sind, werden die Anschaffungskosten jährlich um die dem Kapitalanteil der BeA-Gruppe entsprechenden Veränderungen im Eigenkapital (Gewinn bzw. Verlust) erhöht oder vermindert.

Unverzinsliche oder gering verzinsliche Ausleihungen sind mit dem Barwert, die übrigen Ausleihungen mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist jede Form einer vertraglichen Vereinbarung, aufgrund derer ein Unternehmen Eigentümer eines finanziellen Vermögenswertes wird und für die andere beteiligte Unternehmung gleichzeitig ein finanzieller Posten auf der Passivseite der Bilanz in Form einer finanziellen Verpflichtung oder eines Eigenkapitalinstruments entsteht. Es kommt direkt oder indirekt mittels originärer oder derivativer Finanzinstrumente zu einem Austausch von Zahlungsmitteln. Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden zum Handelstag bilanziert.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und IAS 39 umfassen bestimmte Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Beteiligungen, Wertpapiere, Liquide Mittel, Langfristige/Kurzfristige Darlehen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie bestimmte auf vertraglichen Vereinbarungen beruhende sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen klassifiziert. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält im BeA-Konzern nur die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis er-

fasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, sofern dieser verlässlich bestimmbar ist. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Sie werden nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert. Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden, sowie im Rahmen von Amortisationen.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, aus denen der finanzielle Vermögenswert besteht. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Vorräte

Vorräte, einschließlich fertiger und unfertiger Erzeugnisse, sind gem. IAS 2 („Vorräte“) mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert sowie unter Berücksichtigung einer Wertberichtigung für eingeschränkte Verwertbarkeit bewertet. Gemäß IAS 2.21 wird als Verbrauchsfolgefiktion die gewogene Durchschnittsmethode angewendet.

Die Herstellungskosten umfassen die Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen. Bei den fertigen und unfertigen Erzeugnissen enthalten die Kosten die einzubeziehenden fixen und variablen Gemeinkosten basierend auf der normalen Kapazität der Produktionsanlagen.

Der Nettoveräußerungswert entspricht dem Verkaufspreis im normalen Geschäftsgang abzüglich der Kosten bis zur Fertigstellung und der Vertriebskosten. Nicht veräußerbare Vorräte werden vollständig abgeschrieben. Bei der Bewertung werden Bestandsrisiken, die sich aus einem niedrigeren Nettoveräußerungswert ergeben, in angemessenem Umfang berücksichtigt. Dabei wurde auch die Gängigkeit der Vorräte berücksichtigt.

Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Nach erstmaliger Bilanzierung von Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten mit einer festen Laufzeit erfolgt die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Berücksichtigung von Wertberichtigungen. Forderungen in fremder Währung sind gem. IAS 21 zum Stichtagskurs umgerechnet. Differenzen aus dieser Umrechnung sind erfolgswirksam erfasst. Forderungen mit kurzer Laufzeit und sonstige finanzielle Vermögenswerte ohne festen Zinssatz werden zum ursprünglichen Rechnungsbetrag oder zum Nennwert bewertet. Diejenigen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die keine feste Laufzeit haben, werden zu Anschaffungskosten (Nennwert) bewertet. Alle Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte unterliegen einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen. Erkennbare Risiken bei einzelnen Forderungen werden durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt; dem darüber hinausgehenden Ausfallrisiko wird durch eine auf Erfahrungswerten basierende Wertberichtigung Rechnung getragen.

Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte, die nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 ('Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung') fallen, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie unterliegen ebenfalls einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel bestehen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, hochliquide Anlagen, die schnell in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können, ursprüngliche Laufzeiten von drei oder weniger Monaten aufweisen, und die keinen wesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Ertragsteuern

Latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz entsprechend IAS 12 („Ertragsteuern“) gebildet. Danach ist für temporäre Unterschiede zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden die zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerbelastung bzw. -entlastung bilanziert. Erwartete Steuerersparnisse aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen sind aktiviert worden.

Folgende temporäre Differenzen werden nicht berücksichtigt: In der Steuerbilanz nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwerte, die Unterschiede aus der erstmaligen Bilanzierung von Vermögenswerten und Schulden, die weder den Konzerngewinn noch den steuerlichen Gewinn berühren, sowie Buchungsunterschiede aufgrund von Investitionen in Tochterunternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen insoweit, als eine Umkehr dieser Unterschiede in der vorhersehbaren Zukunft nicht erwartet werden kann.

Die Steuerabgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation gültigen Steuersatzes vorgenommen. Steuerliche Konsequenzen von Gewinnausschüttungen werden erst zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses berücksichtigt. Latente Steueransprüche und -schulden werden unabhängig von dem Zeitpunkt erfasst, in dem sich die temporären Bewertungsunterschiede wahrscheinlich umkehren.

Soweit Einkünfte von Tochterunternehmen aufgrund besonderer lokaler steuerlicher Regelungen steuerbefreit und die Steuereffekte bei Wegfall der temporären Steuerbefreiung nicht absehbar sind, wurden keine latenten Steuern angesetzt.

Die Bewertung latenter Steuerschulden und -ansprüche berücksichtigt die steuerlichen Konsequenzen, die aus der Art und Weise der Umkehrung temporärer Unterschiede nach der Einschätzung am Stichtag voraussichtlich resultieren werden. Latente Steueransprüche werden nur dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das der latente Steueranspruch verwendet werden kann. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Das Unternehmen setzt latente Steueransprüche in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen die Realisierung des latenten Steueranspruches gestatten wird. Umgekehrt wird der Buchwert von latenten Steueransprüchen in dem Umfang vermindert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch entweder zum Teil oder insgesamt zu nutzen. Dies gilt auch für latente Steueransprüche auf den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste und Steuergutschriften.

Zudem ergeben sich Steuerlatenzen aus Konsolidierungsmaßnahmen. Auf die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden gemäß IAS 12 („Ertragsteuern“) keine Steuerlatenzen berechnet.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Eigenkapital

(a) Neubewertungsrücklage

Die Neubewertungsrücklage resultiert aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden (IAS 16).

(b) Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung

Währungsdifferenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse der Tochtergesellschaften aus der lokalen Fremdwährung in Euro werden erfolgsneutral innerhalb des erwirtschafteten Kapitals erfasst und in der Veränderung des Konzerneigenkapitals unter dem „Währungsausgleichsposten“ ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die versicherungsmathematische Bewertung von Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden als Aufwand oder Ertrag erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für jeden einzelnen Plan zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den Betrag von 10 % der leistungsorientierten Verpflichtung zu diesem Zeitpunkt übersteigt. Diese Gewinne oder Verluste werden über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer realisiert.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan erfasste Betrag ist der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich der nicht ergebniswirksam erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste.

Planvermögen wird, sofern es die einschlägigen Kriterien erfüllt, mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und unmittelbar mit den korrespondierenden Schulden verrechnet. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens (Rückdeckungsversicherungen) entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten und besteht aus dem so genannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsunternehmens zuzüglich eines gegebenenfalls vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattungen (so genannte unwiderrufliche Überschussbeteiligung).

Die staatlichen Rentenversicherungspläne, zu denen Gesellschaften des Konzerns Beiträge leisten, wurden als beitragsorientierter Plan mehrerer Arbeitgeber klassifiziert.

Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen nur dann ausgewiesen, wenn das Unternehmen eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird, und der Betrag der Verpflichtung verlässlich ermittelt werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtige beste Schätzung angepasst. Resultiert aus dem Erfüllungszeitpunkt der Verpflichtung ein wesentlicher Zinseffekt, so wird die Rückstellung zum Barwert bilanziert. Soweit in einzelnen Fällen keine zuverlässige Schätzung möglich ist, wird keine Rückstellung gebildet, sondern eine Eventualverbindlichkeit angegeben. Verpflichtungen aus bereits vollzogenen Liefer- und Leistungsbeziehungen der Vergangenheit, die einen weitaus höheren Sicherheitsgrad hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunkts der Erfüllung der Verpflichtung haben als Rückstellungen, werden unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Nach der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert werden finanzielle Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Derivative Verbindlichkeiten werden auch nach der erstmaligen Erfassung zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Leasingraten ausgewiesen.

Die übrigen Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbeitrag angesetzt.

Umsatzrealisierung

Umsätze werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit dem entsprechenden Geschäftsvorfall verbundene wirtschaftliche Nutzen an das Unternehmen fließt, und die Höhe der Umsätze verlässlich bemessen werden kann. Umsatzerlöse werden abzüglich der Umsatzsteuer sowie etwaiger Preisnachlässe und Mengenrabatte erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist und die mit dem Eigentum verbundenen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen worden sind. Unter dieser Position werden Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Fertigerzeugnissen und Waren sowie den dazugehörigen Nebenleistungen ausgewiesen. Erträge aus Dienstleistungen werden grundsätzlich zeitanteilig über die Periode der Leistungserbringung erfasst. Umsätze innerhalb des Konzerns werden eliminiert.

Fremdkapitalkosten und Zinsen

Zinsen werden entsprechend der effektiven Verzinsung der Vermögenswerte und Schulden erfasst.

Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23 nur dann aktiviert, wenn sie direkt zurechenbar im Zusammenhang mit der Finanzierung der Anschaffung oder Herstellung

eines qualifizierten Vermögenswertes anfallen. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn seine Herstellung bis zur Versetzung in einen gebrauchsfertigen Zustand einen beträchtlichen Zeitraum erfordert. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Wertminderung von Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden im Hinblick auf eine Wertminderung entsprechend IAS 36 ('Wertminderung von Vermögenswerten') geprüft, wann immer aufgrund von Ereignissen oder Änderungen der Umstände Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert nicht erzielbar ist. Wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt worden sind, ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst. Für Immobilien, die mit einem neu bewerteten Betrag erfasst werden, wird die Wertminderung als Abnahme der Neubewertungsrücklage behandelt, soweit die Wertminderung nicht den in der Neubewertungsrücklage für dieselbe Immobilie erfassten Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert ist der durch einen Verkauf des Vermögenswertes erzielbare Betrag aus einer marktüblichen Transaktion, während man unter Nutzungswert den Barwert der geschätzten künftigen Cashflows versteht, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet wird. Der erzielbare Betrag wird für einen einzelnen Vermögenswert geschätzt oder, falls dies nicht möglich ist, für die Zahlungsmittel generierende Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in früheren Jahren für einen Vermögenswert aufwandswirksam erfassten Wertminderung wird vorgenommen, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung oder als Erhöhung durch Neubewertung erfasst. Die Werterhöhung eines Vermögenswertes wird jedoch nur insoweit erfasst, wie er den Buchwert nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn in den Vorjahren keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung ist nach IAS 7 („Kapitalflussrechnungen“) erstellt. Es wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, aus der Investitions- sowie der Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Zahlungsströme aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurden nach der indirekten Methode ermittelt.

Eventualschulden, Eventualforderungen

Eventualschulden und Eventualforderungen sind im Konzernabschluss nicht bilanziert. Eventualschulden werden im Anhang erläutert, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist. Eventualforderungen werden nur erläutert, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage des Unternehmens zum Bilanzstichtag liefern sowie zur Anpassung führende Ereignisse werden bei der Bilanzierung im Konzernabschluss berücksichtigt. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zu keinerlei Anpassung führen, werden im Konzernlagebericht angegeben, wenn sie wesentlich sind.

(3) Konsolidierungskreis und Unternehmenszusammenschlüsse

Der Konsolidierungskreis ist in Anlage A dargestellt, die integraler Bestandteil des Anhangs ist. Mit Ausnahme des nachfolgenden Sachverhalts haben sich keine Veränderungen zum Vorjahr ergeben.

Erstmalige Einbeziehung der BeA Slovensko in den Konzernabschluss

Am 27. Februar 2012 hat die Behrens AG die restlichen 50% der Joint Ventures Anteile der BeA Slovensko rückwirkend zum 1. Januar 2012 erworben. Die Behrens AG hält nunmehr 100 % der Anteile an der BeA Slovensko. Die BeA Slovensko wird ab dem 1. Januar 2012 vollkonsolidiert und nicht mehr als Joint Venture bilanziert.

Die in bar entrichteten Anschaffungskosten betragen insgesamt TEUR 214.

Die übernommenen Vermögenswerte und Schulden wurden mit folgenden Werten zum Erstkonsolidierungszeitpunkt angesetzt.

	Buchwert	Zeitwert
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Immaterielle Vermögenswerte	0	108
Sachanlagen	50	50
Vorräte	329	329
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	252	252
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	20	20
Liquide Mittel	14	14
Vermögenswerte - Gesamt	665	773
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber		
Kreditinstituten	52	52
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	229	229
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	65	65
Schulden - Gesamt	346	346
Erworbenes Nettovermögen	319	427
abzgl. Anschaffungskosten		-214
abzgl. zum Zeitwert bilanzierter Equity-Ansatz per 01.01.2012		-170
Im Periodenergebnis erfasster Ertrag		43

Die im Rahmen der Erstkonsolidierung angesetzten immateriellen Vermögenswerte repräsentieren Kundenbeziehungen, die der Konzern nun direkt nutzen kann, um sein Geschäft in der Region weiter auszubauen. Die immateriellen Vermögenswerte werden über eine geschätzte Nutzungsdauer von drei Jahren linear abgeschrieben. Auf den Ansatz passiver latenter Steuern wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet. Der durchschnittliche Unternehmensteuersatz der Gesellschaft beträgt 19 %.

Aus der Aufrechnung des zu Zeitwerten bewerteten erworbenen Nettovermögens mit den Anschaffungskosten sowie dem Zeitwert der bisher nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile ergab sich ein Unterschiedsbetrag von T€ 43, der direkt im Periodenergebnis erfasst wurde und der in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird.

Unter Berücksichtigung der übernommenen liquiden Mittel (T€ 14) und des Kaufpreises (T€ 214) führte der Erwerb der Anteile an der BeA Slovensko zu einem Zahlungsmittelabfluss von T€ 200.

Im Geschäftsjahr 2012 erzielte die BeA Slovensko Umsatzerlöse in Höhe von T€ 2.300, die erstmals in die Konzernumsatzerlöse einfließen und den Konzernumsatz entsprechend erhöhten. Die BeA Slovensko erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2012 einen Fehlbetrag von T€ 116, der vollständig den Anteilseignern des BeA-Konzerns zuzurechnen ist. Im vorangegangenen Geschäftsjahr beliefen sich die Umsatzerlöse der Tochtergesellschaft auf T€ 2.314. Der Überschuss des Jahres 2011 von T€ 35 wurde im Vorjahr anteilig im Rahmen der Equity-Bewertung vereinnahmt.

Erwerb von wesentlichen Teilen des Geschäftsbetriebs der Karl M. Reich Verbindungstechnik GmbH nach dem Bilanzstichtag

Mit Kaufvertrag vom 02.04.2013 hat die Behrens-Gruppe wesentliche Teile des Geschäftsbetriebs der Karl M. Reich Verbindungstechnik GmbH im Rahmen eines sog. „Asset Deal“ erworben. Im Wesentlichen übernommen wurde der Vorratsbestand sowie die bestehenden Kundenbeziehungen und die Vertriebsstruktur.

Bezüglich weiterer Erläuterungen wird auf die Ausführungen im Lagebericht (Nachtragsbericht) verwiesen.

(4) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in T€	<u>31.12.2012</u>	<u>31.12.2011</u>
Guthaben bei Kreditinstituten	567	379
Schecks und Kassenbestand	<u>36</u>	<u>26</u>
	<u><u>603</u></u>	<u><u>405</u></u>

Die Guthaben bei Kreditinstituten bestehen bei verschiedenen Banken in unterschiedlichen Währungen zu Zinssätzen bis zu 1,0 % p.a.

(5) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in T€	<u>31.12.2012</u>	<u>31.12.2011</u>
Forderungen	14.962	15.651
abzüglich Wertberichtigungen	<u>-1.622</u>	<u>-2.227</u>
Bilanzausweis	<u><u>13.340</u></u>	<u><u>13.424</u></u>

Für die Ermittlung der Wertberichtigungen werden zum einen objektive Anhaltspunkte für die Uneinbringlichkeit einzelner Forderungen berücksichtigt. Zum anderen werden Erfahrungswerte zu Forderungsausfällen der Vergangenheit in Bezug zum gesamten Forderungsbestand berücksichtigt.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellte sich wie folgt dar:

in T€	<u>31.12.2012</u>	<u>31.12.2011</u>
Wertberichtigung zu Forderungen zum Beginn des Jahres	2.227	2.293
Wechselkurseffekte	60	2
Zuführungen	415	309
Inanspruchnahme	-1.022	-177
Auflösung	<u>-58</u>	<u>-200</u>
Stand zum Ende des Geschäftsjahres	<u><u>1.622</u></u>	<u><u>2.227</u></u>

Die folgende Tabelle gibt Informationen über das Ausmaß der in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Risiken auf Grund der Altersstruktur:

in T€	<u>31.12.2012</u>	<u>31.12.2011</u>
Weder überfällige noch wertberichtigte Forderungen	<u>9.215</u>	<u>9.342</u>
Überfällige Forderungen, <u>die nicht</u> wertberichtigt wurden:		
weniger als 180 Tage fällig	3.965	3.826
180 bis 360 Tage fällig	46	36
mehr als 360 Tage fällig	<u>0</u>	<u>0</u>
Gesamt:	<u>4.011</u>	<u>3.862</u>
Wertberichtigte Forderungen (nach Wertberichtigungen)	<u>114</u>	<u>220</u>
Forderungen aus Lieferungen & Leistungen (Netto)	<u><u>13.340</u></u>	<u><u>13.424</u></u>

Mit Ausnahme eines Teilbetrags von T€ 57 (Vorjahr T€ 61) sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen innerhalb eines Jahres fällig.

Gemäß dem im Vorjahr geschlossenen Sicherheiten-Poolvertrag sind die Forderungen der Behrens AG in Höhe von T€ 4.518 (Vorjahr T€ 4.892) durch Globalzession als Sicherheiten abgetreten.

(6) Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

Für die ausgewiesenen sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte bestehen keine wesentlichen Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken waren in 2012 - ebenso wie in 2011 - nicht erforderlich.

Unter den sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerten werden Steuerforderungen (v.a. Umsatzsteuer) in Höhe von T€ 296 (Vorjahr T€ 277) sowie Forderungen aus Versicherungsansprüchen in Höhe von T€ 1.259 (Vorjahr T€ 810) aufgrund von Brandschäden ausgewiesen. Darüber hinaus enthalten die sonstigen Vermögenswerte mit T€ 338 (Vorjahr T€ 284) im Berichtsjahr geleistete Zahlungen für Aufwendungen in einem bestimmten Zeitraum des Folgejahres.

Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte sind unverzinslich und mit der Ausnahme eines Teilbetrags von T€ 9 (Vorjahr T€ 6) innerhalb eines Jahres fällig.

(7) Vorräte

Zum Bilanzstichtag 31.12.2012 wurden insgesamt Wertminderungen auf das Vorratsvermögen von T€ 2.311 (Vorjahr T€ 2.396) erfasst, um die entsprechenden Gegenstände mit dem niedrigeren Nettoveräußerungswert anzusetzen. Dabei wurde auch die Gängigkeit der Vorräte berücksichtigt. Der Buchwert der zum beizulegenden Nettoveräußerungswert angesetzten Vorräte beträgt T€ 690 (Vorjahr T€ 952). Die Aufwendungen für erfasste Wertminderungen betragen im Berichtsjahr T€ 184 (Vorjahr T€ 117). Als Aufwandsminderung erfasste Wertaufholungen sind im Geschäftsjahr 2012 in Höhe von T€ 269 (Vorjahr T€ 224) erfolgt. Gemäß dem im Vorjahr geschlossenen Sicherheiten-Poolvertrag wurde über die Vorräte der Behrens AG in Höhe von T€ 13.719 (Vorjahr T€ 15.185) eine Raumsicherungsübereignung vereinbart.

(8) Entwicklung des Anlagevermögens

Zur Entwicklung des Anlagevermögens verweisen wir auf den Konzernanlagenspiegel (Anlage B). Anlage B ist integraler Bestandteil des Anhangs. Die Abschreibungen im Konzernanlagenspiegel betreffen in 2012 nur planmäßige Abschreibungen. Im Vorjahr kam es zu außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von T€ 250 auf das Gebäude der Testa in Ahrensburg, welches durch einen Brand am 1. Januar 2011 teilweise zerstört wurde.

(9) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Neubewertungen der Grundstücke und Gebäude erfolgten zum 31.12.2012 für Immobilien in Spanien und Deutschland durch unabhängige Gutachter. Die Gutachter orientierten sich für ihre Bewertung an erzielbaren Marktpreisen. Die Neubewertung führte zu einem Anstieg des Zeitwertes um T€ 547 (Vorjahr T€ 73). Für alle weiteren Grundstücke und Gebäude erfolgten in 2012 keine Neubewertungen.

Wären die Grundstücke und Gebäude nicht zum Zeitwert bewertet worden, sondern stattdessen nach dem Anschaffungskostenmodell gemäß IAS 16.30 zu fortgeführten Anschaffungskosten, so würde der Buchwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken zum 31.12.2012 T€ 4.486 (Vorjahr T€ 4.765) betragen.

Für das Grundstück in Ahrensburg (Buchwert aus Neubewertung inkl. Gebäude T€ 7.340) sind wie im Vorjahr insgesamt Grundschulden in Höhe von T€ 10.226 eingetragen. Darüber hinaus wurden Grundschulden auf Grundstück und Gebäude in Mönchaltorf, Schweiz, (Buchwert zum 31.12.2012 T€ 2.071; Vorjahr T€ 2.171) sowie in Prag, Tschechische Republik, (Buchwert zum 31.12.2012 T€ 2.307, Vorjahr T€ 2.349) eingetragen. Sämtliche Grundschulden dienen der Besicherung von Bankverbindlichkeiten.

In den Sachanlagen sind Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von T€ 1.685 (Vorjahr T€ 864) enthalten, die vollständig technische Anlagen und Maschinen betreffen.

Im Berichtsjahr wurden Entwicklungskosten in Höhe von T€ 235 aktiviert (Vorjahr T€ 0). Diese betreffen neue Gerätebaureihen. Die Entwicklungskosten werden auf 5 Jahre verteilt abgeschrieben, die Abschreibung beläuft sich in 2012 auf 10 T€ (Vorjahr T€ 0).

(10) Anteile an Joint Ventures

Unternehmen	Segment	Beteiligung in %
BeA RUS, Moskau/Russische Föderation	Europa	50 %
BizeA sp. z o.o., Tomice/Polen	Europa	50 %
BizeA Latvia SiA *), Riga/Lettland	Europa	25 %
BizeA Lithuania *), Kupiskis/Litauen	Europa	25 %
BeA BRASIL Ltda., Joinville/Brasilien	ROW	50 %

*) Die Beteiligungen werden von der BizeA sp.z o.o., Tomice/Polen, gehalten.

Die Joh. Friedrich Behrens AG hat am 27. Februar 2012 rückwirkend zum 1. Januar 2012 die restlichen 50% der Anteile an der BeA Slovensko erworben. Daher wird die BeA Slovensko nicht mehr als Joint Venture bilanziert.

Aus den Beteiligungen an Joint Ventures ergaben sich im Geschäftsjahr 2012 insgesamt Erträge in Höhe von T€ 527 (Vorjahr T€ 761), die ausschließlich das anteilige zuzurechnende Ergebnis betreffen. Für ein Joint Venture-Unternehmen, dessen Beteiligungsbuchwert in Folge aufgelaufener Fehlbeträge in der Vergangenheit bereits vollständig abgeschrieben wurde, werden kumulierte anteilige Fehlbeträge von TEUR 1 nicht erfasst.

Der BeA-Konzern hat folgende Anteile an Vermögen und Schulden sowie an Erträgen und Aufwendungen der in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogenen Joint Venture Unternehmen:

in T€	<u>31.12.2012</u>	<u>31.12.2011</u>
Kurzfristige Vermögenswerte	6.289	6.201
Langfristige Vermögenswerte	597	583
Kurzfristige Schulden	-2.838	-2.856
Langfristige Schulden	<u>-210</u>	<u>-185</u>
Nettovermögen	<u><u>3.838</u></u>	<u><u>3.743</u></u>

in T€	<u>2012</u>	<u>2011</u>
Erträge	18.264	17.305
Aufwendungen	<u>-17.731</u>	<u>-16.633</u>
Jahresüberschuss	<u><u>533</u></u>	<u><u>672</u></u>

Die Stimmrechte an den Joint Ventures entsprechen den Beteiligungsquoten.

Zum 31. Dezember 2012 existieren wie im Vorjahr keine Eventualschulden aufgrund von gemeinschaftlich eingegangenen Verpflichtungen zu Gunsten der Joint Ventures.

(11) Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in T€	<u>31.12.2012</u>	<u>31.12.2011</u>
Kurzfristige Darlehen und Kontokorrentverbindlichkeiten	9.667	10.754
Kurzfristig fälliger Anteil langfristiger Darlehen	<u>158</u>	<u>194</u>
	<u><u>9.825</u></u>	<u><u>10.948</u></u>

Die kurzfristigen Darlehensverträge haben bezüglich der Rahmenvereinbarungen i. d. R. eine Laufzeit von einem Jahr. Die Behrens AG hat mit ihren Geschäftsbanken Ende 2011 einen Konsortialdarlehensvertrag abgeschlossen. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis 31. Juli 2014, wobei die zur Verfügung gestellten Mittel in Form von Kontokorrentkrediten sowie Geldmarktkrediten gewährt werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der Behrens AG in Höhe von T€ 5.060 (Vorjahr T€ 7.647) sind gemäß Sicherheiten-Poolvertrag durch die Raumsicherungsübereignung der Vorratsbestände und die Globalzession der Forderung besichert.

Auf kurzfristige Bankverbindlichkeiten entfielen Zinsaufwendungen von TEUR 689 (Vorjahr TEUR 1.041). Bei unverändertem Zinsniveau und entsprechender Inanspruchnahme der eingeräumten Kreditlinien wird für die nachfolgenden Perioden mit einer entsprechenden Zinsbelastung gerechnet.

(12) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind – ebenso wie im Vorjahr – innerhalb eines Jahres fällig. Für Warenlieferungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte.

(13) Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen

2012 in T€	Stand zum 01.01.2012	Inanspruchnahme 2012	Auflösung/ Abgang 2012	Zuführung 2012	Stand zum 31.12.2012	davon fällig > 1 Jahr
Altersteilzeit	11	11	0	0	0	0
Gewährleistungsverpflichtungen	110	110	0	102	102	0
Abfindungen Mitarbeiter	162	0	0	22	184	184
Kundenrabatte	0	0	0	104	104	0
Übrige	22	8	0	1	15	0
	<u>305</u>	<u>129</u>	<u>0</u>	<u>229</u>	<u>405</u>	<u>184</u>
2011 in T€	Stand zum 01.01.2011	Inanspruchnahme 2011	Auflösung/ Abgang 2011	Zuführung 2011	Stand zum 31.12.2011	davon fällig > 1 Jahr
Altersteilzeit	188	95	104 *)	22	11	0
Gewährleistungsverpflichtungen	82	14	0	42	110	0
Abfindungen Mitarbeiter	145	0	0	17	162	162
Übrige	24	9	8	15	22	0
	<u>439</u>	<u>118</u>	<u>112</u>	<u>96</u>	<u>305</u>	<u>162</u>

*) In der Spalte Auflösung/Abgang der Rückstellungen für Altersteilzeit wird in 2011 die Saldierung von Wertpapieren in Höhe von T€ 104 ausgewiesen, die als Sicherheiten gehalten und verpfändet sind.

(14) Verpflichtungen aus Ertragsteuern

Die Verpflichtungen aus Ertragsteuern werden in Höhe der erwarteten Steuernachzahlungen ausgewiesen. Die erwarteten Steuernachzahlungen entsprechen den zu zahlenden Ertragsteuern im Hinblick auf das zu versteuernde Einkommen der Konzerngesellschaften.

[15] Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	<u>31.12.2012</u>	<u>31.12.2011</u>
Zinsverbindlichkeiten Anleihe	1.678	1.647
Finanzierung Testa	898	0
Ausstehende Rechnungen	495	612
	<u>3.071</u>	<u>2.259</u>

Die Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich, nicht besichert und innerhalb eines Jahres fällig.

Die Finanzierung der Testa für die Liegenschaft in Ahrensburg läuft Ende 2013 aus und wird daher als kurzfristig klassifiziert. Im Vorjahr belief sie sich auf 1,7 Mio. € und wurde unter den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

[16] Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten enthalten unter anderem Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern in Höhe von T€ 735 (Vorjahr T€ 941) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von T€ 436 (Vorjahr T€ 282). Des Weiteren sind in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten noch Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft aus Lohn und Gehalt in Höhe von T€ 1.107 (Vorjahr T€ 1.147) sowie Verpflichtungen aus Resturlaub in Höhe von T€ 313 (Vorjahr T€ 306) enthalten.

Die Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich, unbesichert und innerhalb eines Jahres fällig.

[17] Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in T€	<u>31.12.2012</u>	<u>31.12.2011</u>
Langfristige verzinsliche Kredite gesamt	1.060	1.275
abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	<u>-158</u>	<u>-194</u>
	<u>902</u>	<u>1.081</u>
<u>Besicherte Verbindlichkeiten</u>		
Grundschulden	<u>902</u>	<u>1.081</u>

Der Buchwert dieser langfristigen Darlehen entspricht im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert. Zum 31. Dezember 2012 bestehen für diese Darlehen wie im Vorjahr unverändert feste Zinssätze, die bis zum Ende der Laufzeit gelten.

Die Restlaufzeit der Darlehen stellt sich wie folgt dar:

in T€	<u>31.12.2012</u>	<u>31.12.2011</u>
fällig innerhalb zwei bis fünf Jahren	732	813
fällig nach fünf Jahren	<u>170</u>	<u>268</u>
	<u>902</u>	<u>1.081</u>

Die jährlichen Zinszahlungen belaufen sich auf ca. T€ 40 (Vorjahr T€ 51) und nehmen mit der planmäßigen Tilgung sukzessive ab.

(18) Unternehmensanleihe

Zur Umschuldung von kurzfristigen Darlehen auf eine längerfristige Finanzierung hat die Behrens AG im Vorjahr eine Unternehmensanleihe in Höhe von € 30 Mio. begeben. Die Anleihe mit einer Laufzeit von 5 Jahren und einem Zinscoupon von 8 % konnte vollständig platziert werden und ist am Mittelstandssegment BondM an der Börse Stuttgart gelistet. Durch die Begebung der Anleihe ist die Gruppe unabhängiger von den Geschäftsbanken geworden und die Finanzierung konnte längerfristig ausgerichtet werden. Die Zinsen sind jeweils am 15. März fällig, im Geschäftsjahr 2012 beläuft sich der Zinsaufwand aus der Anleihe auf T€ 2.170. Bis zum Ende der Laufzeit werden Zinsauszahlungen in entsprechender Höhe für jedes Geschäftsjahr anfallen.

Die Behrens AG hält zum Bilanzstichtag selbst Anleihe-Anteilsscheine im Buchwert von € 3,5 Mio. (Vorjahr: € 4,0 Mio.). Diese wurden für den Bilanzausweis mit den ausgegebenen Anleihen saldiert. Die selbst gehaltenen Anleihen wurden nicht eingezogen, sondern werden als Liquiditätsreserve gehalten. Des Weiteren wurden direkt zurechenbaren Kosten der Platzierung in Höhe von T€ 763 (Vorjahr T€ 997) auf die Laufzeit der Anleihe abgegrenzt und mit der Anleihe saldiert, so dass sich zum 31. Dezember 2012 ein Bilanzausweis von T€ 25.737 (Vorjahr T€ 25.003) für die Verbindlichkeiten aus der Unternehmensanleihe ergibt. Die Erhöhung der Verbindlichkeit gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Veräußerung von zuvor im Eigenbestand gehaltenen Anleihe-Anteilsscheinen (T€ 500) und der planmäßigen Amortisation abgegrenzter Emissionskosten (T€ 234).

(19) Entwicklung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

2012 in T€	Stand zum 01.01.2012	Inanspruchnahme 2012	Auflösung 2012	Zuführung 2012	Saldierung 2012	Stand zum 31.12.2012
Pensionen	<u>2.245</u>	<u>286</u>	<u>0</u>	<u>216</u>	<u>-15</u>	<u>2.160</u>
2011 in T€	Stand zum 01.01.2011	Inanspruchnahme 2011	Auflösung 2011	Zuführung 2011	Saldierung 2011	Stand zum 31.12.2011
Pensionen	<u>2.686</u>	<u>155</u>	<u>0</u>	<u>211</u>	<u>-497</u>	<u>2.245</u>

Es bestehen an die Pensionsberechtigten verpfändete Rückdeckungsversicherungen. Sämtliche Rückdeckungsversicherungen werden als Planvermögen gemäß IAS 19.7 klassifiziert und mit entsprechenden Pensionsverpflichtungen saldiert. Die Saldierung mit Planvermögen erfolgte zum 31.12.2012 in Höhe von T€ 726 (Vorjahr T€ 711). Die zum 31.12.2012 bilanzierten Pensionsrückstellungen betragen nach dieser Saldierung T€ 2.160 (Vorjahr T€ 2.245). Der Zeitwert der saldierten Rückdeckungsversicherungen hat sich von T€ 711 zum 1.1.2012 auf T€ 726 zum 31.12.2012 erhöht.

Leistungsorientierte Pläne

Ein Teil der Konzerngesellschaften sieht für seine Mitarbeiter leistungsorientierte Pensionspläne vor. Für zu zahlende Leistungen in Form von Alters-, Arbeitsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten sind Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gebildet worden. Die Leistungen des Konzerns variieren nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes. Höhe und Umfang der Leistungen richten sich zudem nach der Zahl der Dienstjahre und dem gezahlten Gehalt.

Die aus leistungsorientierten Pensionsplänen entstehende Verpflichtung wird unter Verwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Dabei werden die künftigen Verpflichtungen auf Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Die versicherungsmathematischen Berechnungen berücksichtigen hierzu Trendannahmen, die sich auf die Leistungshöhe auswirken.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste entstehen einerseits aus Änderungen des Bestandes und andererseits aus Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen.

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2012	2011
Laufender Dienstzeitaufwand	106	103
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	110	108
Pensionsaufwand	216	211

Der laufende Dienstzeitaufwand ist Bestandteil des Personalaufwands, der Zinsaufwand wird in den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen.

Nachfolgend wird die Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen und der Nettoschuld für die Pensionsrückstellungen dargestellt:

in T€	2012	2011
Nettoschuld zum Jahresbeginn	2.245	2.686
nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste/ Gewinne zum Jahresbeginn (Vorjahr)	26	-30
Barwert der Verpflichtung zum Jahresanfang	2.271	2.656
Nettoaufwand laufendes Jahr	216	211
Auszahlungen an Berechtigte laufendes Jahr	-286	-155
versicherungsmathematische Verluste laufendes Jahr	530	56
Barwert der Verpflichtung zum Jahresende	2.731	2.768
nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste zum Jahresende	-556	-26
Nettoschuld zum Jahresende	2.175	2.742
Saldierung Planvermögen zu Marktwerten	-15	-497
Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 31.12.	2.160	2.245

Die nicht erfassten versicherungsmathematischen Verluste betragen zum 31.12.2012 T€ 556 (Vorjahr: T€ 26). Sie erhöhten sich im Wesentlichen durch die gesunkenen Diskontierungszinssätze aufgrund des derzeit niedrigen Zinsniveaus. Für einen Anteil der Pensionsverpflichtungen von T€ 127 (Vorjahr T€ 124) wird von einer Fälligkeit im Folgejahr ausgegangen.

Die Pensionsverpflichtungen aus unmittelbaren Pensionszusagen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen ermittelt worden. Die grundlegenden versicherungsmathematischen Annahmen, die für die Ermittlung der Verpflichtungen aus Altersversorgungsplänen herangezogen werden, stellen sich wie folgt dar:

	<u>2012</u>	<u>2011</u>
Abzinsungssatz (gestaffelt für Aktive und Ruheständler)	3,6 % bzw. 3,1 %	5,5 % bzw. 4,8 %
Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen (nur Aktive)	0,0 %	0,0 %
Künftige Rentensteigerungen	1,5 %	1,5 %

In Übereinstimmung mit IAS 19.93 werden die über einen Korridor von 10 % des Barwerts der Pensionsverpflichtungen hinausgehenden Gewinne und Verluste aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen über die Restdienstzeit der Arbeitnehmer verteilt. Bezüglich der ab dem Jahr 2013 anzuwendenden Änderungen des IAS 19 verweisen wir auf Kapitel 2.

Zu den Bilanzstichtagen der vergangenen fünf Geschäftsjahre bestanden folgende Barwerte der Pensionsverpflichtungen bzw. Zeitwerte des Planvermögens:

in T€	<u>2012</u>	<u>2011</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Pensionsrückstellungen am 31.12.	2.160	2.245	2.686	2.805	2.743
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste kumuliert am 31.12.	556	26	30	77	236
Zeitwert des zur Saldierung herangezogenen Planvermögens am 31.12.	726	711	214	0	0
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	<u>3.442</u>	<u>2.982</u>	<u>2.930</u>	<u>2.882</u>	<u>2.979</u>
Zeitwert des Planvermögens insgesamt	726	711	694	681	669

Der Konzern leistete in 2012 T€ 1.440 Beiträge zu staatlichen Rentenversicherungsplänen (Vorjahr T€ 1.418).

(20) Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Der Posten enthielt im Vorjahr mit T€ 1.734 Verpflichtungen der TESTA gegenüber verschiedenen Banken aus der Finanzierung der Immobilie in Ahrensburg. Zum 31.12.2012 werden die noch ausstehenden Zahlungen als kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen, da die Zahlungen zum Jahresende 2013 auslaufen.

Im Berichtszeitraum enthält der Posten im Wesentlichen Abfindungsverpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern der spanischen Tochtergesellschaften mit T€ 237 (Vorjahr T€ 406), die innerhalb von 2 bis 5 Jahren fällig werden.

(21) Minderheitenanteile

Zum 31.12.2012 bestehen Anteile nicht beherrschender Gesellschafter an der TESTA Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG ("TESTA") in Höhe von 2 %. Das auf die Minderheitenanteile entfallende Eigenkapital der TESTA in Höhe von T€ 8 (Vorjahr T€ 8) wird in den sonstigen kurzfristigen finan-

ziellen Verbindlichkeiten bilanziert. Ein Ergebnisanteil der Minderheiten der TESTA ist nicht vorhanden (Vorjahr T€ 12).

(22) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Behrens AG beträgt EUR 7.168.000 (Vorjahr EUR 7.168.000) und ist eingeteilt in 2.800.000 (Vorjahr 2.800.000) nennwertlose Stückaktien. Damit repräsentiert jede Aktie einen rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von EUR 2,56. Jede Stückaktie gewährt ein Stimmrecht. Die Aktien sind voll eingezahlt und lauten auf den Inhaber.

Die Einlagen auf das Grundkapital sind in voller Höhe geleistet. Die Behrens AG hält keine eigenen Anteile, weder direkt noch indirekt.

(23) Gesetzliche Rücklage und andere Gewinnrücklagen

Im Vorjahr 2011 wurden der gesetzlichen Rücklage T€ 17 zugeführt, die 5 % des Jahresüberschusses der Behrens AG entsprachen. Im Berichtsjahr ergab sich aufgrund des Verlustes der Behrens AG keine Dotierungsverpflichtung.

Die anderen Gewinnrücklagen des Konzerns betragen T€ 6.307 (Vorjahr T€ 5.769). Diese Gewinnrücklagen sind entstanden aus der Umgliederung der Neubewertungsrücklage aufgrund von Veräußerungen und verrechneten Abschreibungen auf die Neubewertung einschließlich abgegrenzter latenter Steuern. Da die Gewinnrücklagen nur im Konzernabschluss und nicht im Jahresabschluss der Joh. Friedrich Behrens AG ausgewiesen werden, stehen sie für Ausschüttungen nicht zur Verfügung.

Die Erhöhung der anderen Gewinnrücklagen um T€ 538 betrifft mit T€ 445 eine latente Steuerabgrenzung, die in Vorjahren für die Neubewertung der Liegenschaft in Spanien gebildet wurde. Mit dem konzerninternen Verkauf der Liegenschaft an die Joh. Friedrich Behrens AG sind die der Steuerabgrenzung zugrunde liegenden temporären Bewertungsunterschiede endgültig entfallen.

(24) Neubewertungsrücklage

Die Neubewertungsrücklage enthält die kumulierte Bewertungsdifferenz der Sachanlagen, die zum Neubewertungsbetrag angesetzt sind, abzüglich darauf gebildeter passiver latenter Steuern. Die Neubewertungen der Immobilien im Berichtsjahr für die Liegenschaften in Ahrensburg (Deutschland) und La Llagosta (Spanien) haben zu einem höheren Verkehrswert geführt. Die Neubewertungsrücklage hat sich dadurch erfolgsneutral um T€ 425 erhöht.

Entwicklung der Neubewertungsrücklage	2012 in T€	2011 in T€
Neubewertungsrücklage am 01.01.	9.128	9.334
Veränderung durch Umgliederung in andere Gewinnrücklagen		
aufgrund Fortschreibung der Neubewertung aus Vorjahren	-103	-93
aufgrund des Brandes eines Altbaus der Liegenschaft in Ahrensburg	0	-207
Veränderung aufgrund Neubewertungen in 2012 (Deutschland und Spanien)	425	0
Veränderung aufgrund der Neubewertung in 2011 (Österreich und Tschechien)	0	63
Veränderung aufgrund von Wechselkursveränderungen	11	31
Sonstige Veränderungen	-4	0
Neubewertungsrücklage am 31.12.	9.457	9.128

Da die Neubewertungsrücklage nur im Konzernabschluss und nicht im Jahresabschluss der Joh. Friedrich Behrens AG ausgewiesen wird, steht sie für Ausschüttungen nicht zur Verfügung.

[25] Ausgleichsposten für Währungsumrechnung

Die sich aus Währungskursänderungen in der Zeit zwischen dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung und dem 31.12.2012 ergebenden Differenzen bezüglich des Eigenkapitals der ausländischen Tochtergesellschaften und der nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an Joint Ventures werden in der Position "Ausgleichsposten für Währungsumrechnung" gesondert ausgewiesen.

[26] Bilanzverlust und Ergebnisverwendung

Zum 31.12.2012 weist der Konzern einen Bilanzverlust von T€ 4.046 (Vorjahr T€ 3.022) aus.

In 2012 wurde eine Dividende von T€ 140 bzw. EUR 0,05 je Aktie ausgeschüttet.

Der Bilanzgewinn der Behrens AG (T€ 1.021) enthält nur Anteile, die mit einer Ausschüttungssperre aufgrund der Aktivierung latenter Steuern versehen sind. Für das Geschäftsjahr 2012 ist daher eine Dividendenzahlung nicht möglich.

[27] Kapitalmanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Konzernverschuldung zu senken und das Verhältnis von Eigen- und Fremdkapital zu verbessern. Die Kapitalstruktur des Konzerns gliedert sich in Fremdkapital, das aus verzinslichem Fremdkapital und unverzinslichem Fremdkapital besteht, und Eigenkapital. Als Eigenkapital betrachtet der Konzern das in der Konzernbilanz als solches ausgewiesene Kapital.

Zielgröße für die Steuerung ist die Verhältniszahl von Nettoverschuldung zu Eigenkapital, die einen bestimmten Zielkorridor einhalten muss. Der Zielnettoverschuldungsgrad des Konzerns liegt zwischen dem 2,0-Fachen (unterer Schwellenwert) und dem

3,0-Fachen des Eigenkapitals (oberer Schwellenwert). Der Nettoverschuldungsgrad ist zum 31.12.2012 unverändert bei 2,8 (Vorjahr 2,8). Der Konzern liegt damit am Rand des oberen Schwellenwertes. Der Vorstand plant diese Quote in den folgenden Jahren zu verbessern. So soll der durchschnittliche Nettoverschuldungsgrad längerfristig unter das 2-Fache des Eigenkapitals sinken.

Nettoverschuldung zu Eigenmitteln im Konzern

	2012 T€	2011 T€
Kurzfristige Schulden gesamt	21.450	21.546
+ Langfristige Schulden gesamt	31.773	32.680
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	603	405
= Nettoverschuldung	52.620	53.821
Eigenkapital gesamt	18.770	18.944
Nettoverschuldung zu Eigenkapital	2,8	2,8

Externe Mindestkapitalanforderungen und einzuhaltende Finanzkennzahlen:

Mit den Geschäftsbanken wurden folgende Mindestkapitalanforderungen beschlossen: Die Eigenkapitalquote des Konzerns darf nicht unter 22 % sinken. Der Verschuldungsgrad und der Zinsdeckungsgrad des Konzerns dürfen bestimmte im Zeitablauf sinkende bzw. steigende Größenordnungen nicht übersteigen bzw. unterschreiten.

In 2012 konnten zwei der vereinbarten Covenants des Konsortialkredites nicht eingehalten werden. Ursache war die gesunkene Ertragskraft des Konzerns.

Gegen die Zahlung einer Waiver-Gebühr haben alle Banken nach dem Bilanzstichtag einer temporären Aussetzung zugestimmt, aus der Covenant-Verletzung keine weiteren Rechte geltend zu machen. Anfang 2013 konnte die Gesellschaft sich mit den Geschäftsbanken auf neue Covenants einigen.

Da sämtliche mit Covenant-Vereinbarungen versehenen Bankverbindlichkeiten bereits dem kurzfristigen Bereich zugeordnet waren, war in Folge der Covenant-Verletzung zum Bilanzstichtag keine Reklassifizierung der Bankverbindlichkeiten vorzunehmen.

[28] Umsatzerlöse

Die Aufgliederung und die Entwicklung der Umsatzerlöse sind in der Segmentberichterstattung aufgeführt.

[29] Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten in 2012 im Wesentlichen Erträge aus Versicherungsentschädigungen in Höhe von T€ 937 (Vorjahr T€ 1.301), die in Höhe

von T€ 914 Brandschäden an den Standorten in Italien und in der Schweiz betreffen (Vorjahr T€ 1.266 Brandschaden der Liegenschaft in Ahrensburg). Des Weiteren enthalten sind Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen mit T€ 58 (Vorjahr T€ 200).

Den Versicherungsentschädigungen stehen Aufwendungen von TEUR 660 gegenüber, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden.

(30) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Geschäftsjahr um knapp 5% zurückgegangen. Das Vorjahr 2011 war allerdings von Sondereffekten geprägt (Platzierung der Unternehmensanleihe und Brand in der Liegenschaft Ahrensburg).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	<u>2012</u>	<u>2011</u>
Frachten und Verpackung	4.559	4.455
Marketing- und Vertriebskosten	2.852	3.062
Sonstige Fremdleistungen	1.606	1.752
Instandhaltung	927	1.110
Brandschäden 2012 Italien & Schweiz (Vorjahr Deutschland)	660	357
Energiekosten	609	618
Beratungs- und Prüfungskosten, Börsennotierung	545	567
Versicherungsbeiträge	496	444
Mieten und Pachten	489	435
Telefon, Porto, Büromaterial	486	480
Leasingaufwendungen	432	386
Wertberichtigungen zu Forderungen und Ausbuchungen	415	400
Bankgebühren	221	244
Platzierung Unternehmensanleihe	0	791
Übrige	815	731
	<u>15.112</u>	<u>15.831</u>

(31) Ertragsteuern

Die Überleitung des tatsächlichen Ertragsteueraufwands zum bilanzierten Ertragsteueraufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

in T€	<u>2012</u>	<u>2011</u>
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	557	400
Latenter Steueraufwand (Vorjahr latenter Steuerertrag)	438	-514
	<u>995</u>	<u>-114</u>

Von dem latenten Steueraufwand sind T€ 424 auf die Ausbuchung aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge zurückzuführen (Vorjahr T€ 262 Ertrag aus der Aktivierung von latenten Steuern für Verluste).

Die Überleitungsrechnung zwischen dem erwarteten Steueraufwand und dem tatsächlichen Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

	2012		2011	
	T€	%	T€	%
Ergebnis vor Ertragsteuern	111		2.428	
Erwarteter Steueraufwand/-ertrag	31	28,0	680	28,0
Effekt aus Steuersatzdifferenzen ausländischer Steuerhoheiten	92		35	
Steuerminderungen aufgrund steuerfreier Erträge	-8		-133	
Steuereffekt aus Equity-Bilanzierung	-148		-213	
Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	247		173	
Vornahme einer Wertberichtigung/ Nichtansatz von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	790		-10	
Nachträglicher Ansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge bzw. abzugsfähige temporäre Differenzen	0		-651	
Sonstige Effekte	-9		5	
Tatsächlicher Steueraufwand/-ertrag	<u>995</u>		<u>-114</u>	

Der anzuwendende Steuersatz von 28,0 % beinhaltet die Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer sowie den Solidaritätszuschlag in Deutschland auf Basis der Gewerbesteuerhebesätze für Ahrensburg.

Der Betrag der latenten Ertragsteuern, der über das sonstige Ergebnis direkt im Eigenkapital erfasst wurde, betrifft die Auflösung passiver latenter Steuern aufgrund der innerkonzernlichen Veräußerung der Liegenschaft in Spanien (T€ 445, Vorjahr T€ 0) und die latenten Steuern auf die Neubewertung der Immobilien (T€ -126, Vorjahr T€ -10).

Die bilanzierten latenten Steuern betreffen temporäre Differenzen aus den folgenden Bilanzposten und Verlustvorträge:

in T€	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	2012	2011	2012	2011
Sachanlagen	53	39	1.969	2.317
Vorräte	131	88	106	84
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	34	54	186	74
Pensionsrückstellungen	212	225	0	0
Verbindlichkeiten	159	105	214	279
Steuerliche Verlustvorträge	1.882	2.383	0	0
Übrige	4	4	45	68
	<u>2.475</u>	<u>2.898</u>	<u>2.520</u>	<u>2.822</u>
Saldierung	-704	-882	-704	-882
Gesamt	<u>1.771</u>	<u>2.016</u>	<u>1.816</u>	<u>1.940</u>
Veränderung zum Vorjahr		-245		-124
Saldo der Veränderung zum Vorjahr				-121

Die Realisierung des latenten Steuererstattungsanspruchs für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge ist in Höhe von T€ 1.524 (Vorjahr T€ 1.659) abhängig von der Erzielung zu versteuernden Einkommens in den Folgejahren; ein Verfall der steuerlichen Verlustvorträge ist derzeit nicht absehbar.

Die kumulierten nicht angesetzten körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge betragen T€ 6.936 (Vorjahr T€ 4.903) und betreffen die Behrens AG sowie Tochtergesellschaften in Spanien und England. Temporäre Differenzen, auf die keine latenten Steuern gebildet wurden, liegen nicht vor.

[32] Forschungs- und Entwicklungskosten

Die nicht aktivierten Forschungs- und Entwicklungskosten betragen im Geschäftsjahr 2012 T€ 786 (Vorjahr T€ 701). Im Berichtsjahr wurden Entwicklungskosten in Höhe von T€ 235 aktiviert (Vorjahr T€ 0) und betreffen neue Gerätebaureihen. Die Entwicklungskosten werden auf 5 Jahre verteilt abgeschrieben, die Abschreibung beläuft sich in 2012 auf T€ 10 (Vorjahr T€ 0).

[33] Ergebnis pro Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 durch Division des den Aktionären zurechenbaren Konzernjahresergebnisses durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der während des Geschäftsjahres ausstehenden Stammaktien ermittelt und liegt in 2012 bei einem Verlust von € -0,32 (Vorjahr Gewinn € 0,91). Die Aktienanzahl (2.800.000 Stückaktien) blieb in 2012 unverändert.

Es besteht derzeit kein Aktienoptionsplan. Da auch keine Finanzinstrumente ausstehen, die in Aktien getauscht werden können, entspricht das verwässerte Ergebnis dem unverwässerten Ergebnis.

[34] Segmentberichterstattung

Gemäß IFRS 8 soll die Segmentberichterstattung entsprechend der internen Berichtsstruktur an die Entscheidungsträger erfolgen (Management-Approach). Die interne Berichterstattung an den Vorstand erfolgt auf Monatsbasis anhand von Gewinn- und Verlustrechnungen der einzelnen Konzerngesellschaften. Für die Segmentberichterstattung werden die Tochtergesellschaften und Beteiligungen zu geographischen Segmenten zusammengefasst. Die interne Berichterstattung erfolgt auf Basis von IFRS-Werten.

Geographische Segmente

Für den BeA-Konzern werden unverändert zu den Vorjahren folgende geographischen Segmente definiert:

- a) Deutschland
- b) Europa (ohne Deutschland)
- c) Rest of the World (ROW)

Zur Segmentberichterstattung verweisen wir auf Anlage C zu diesem Anhang. Anlage C ist integraler Bestandteil des Anhangs.

Transaktionen zwischen den Segmenten: Segmenterlöse, Segmentaufwendungen und Segmentergebnis beinhalten die Ergebnisse von Transfers zwischen Geschäftssegmenten. Solche Geschäfte sind im Rahmen der Konsolidierung eliminiert worden.

Transaktionen zwischen den Segmenten werden hauptsächlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten belastet, zuzüglich einer Marge, um die zusätzlichen Kosten des leistungserbringenden Segments abzudecken.

Die angegebenen Investitionen in langfristige Vermögenswerte der Segmente beinhalten die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

(35) Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der im Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumente und die Bewertungskategorien des IAS 39, denen die Finanzinstrumente zugeordnet sind:

	Buchwert	Kategorie nach IAS 39*	31.12.2012			beizulegender Zeitwert TEUR
			Fortgeführte Anschaffungskosten TEUR	Fair Value erfolgsneutral TEUR	Fair Value erfolgs-wirk-sam TEUR	
	31.12.2012 TEUR					
AKTIVA						
Kurzfristiges Vermögen						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	603	lar	603			603
Sonstige Wertpapiere	37	hft			37	37
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.340	lar	13.340			13.340
Forderungen gegen Joint Ventures	370	lar	370			370
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5	lar	5			5
Langfristiges Vermögen						
Ausleihungen	9	lar	9			9
Summe finanzielle Vermögenswerte	14.364		14.327	0	37	
PASSIVA						
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.825	flac	9.825			9.825
Kurzfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	264	IAS 17	264			264
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.374	flac	4.374			4.374
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3.071	flac	3.071			3.071
Langfristige Verbindlichkeiten						
Langfristige Darlehen gegenüber Kreditinstituten	902	flac	902			902
Industrieanleihe	25.737	flac	25.737			28.156
Langfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	828	IAS 17	828			828
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	330	flac	330			330
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	45.331		45.331	0	0	

	Buchwert	Kategorie nach IAS 39*	31.12.2011			beizulegender Zeitwert TEUR
			Fortgeführte Anschaffungskosten TEUR	Fair Value erfolgsneutral TEUR	Fair Value erfolgs-wirk-sam TEUR	
	31.12.2011 TEUR					
AKTIVA						
Kurzfristiges Vermögen						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	405	lar	405			405
Sonstige Wertpapiere	9	hft			9	9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.424	lar	13.424			13.424
Forderungen gegen Joint Ventures	466	lar	466			466
Langfristiges Vermögen						
Ausleihungen	13	lar	13			13
Summe finanzielle Vermögenswerte	14.317		14.308	0	9	
PASSIVA						
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.948	flac	10.948			10.948
Kurzfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	86	IAS 17	86			86
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.757	flac	4.757			4.757
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	2.259	flac	2.259			2.259
Langfristige Verbindlichkeiten						
Langfristige Darlehen gegenüber Kreditinstituten	1.081	flac	1.081			1.081
Industrieanleihe	25.003	flac	25.003			25.003
Langfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	169	IAS 17	169			169
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	2.242	flac	2.242			2.242
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	46.545		46.545	0	0	

afs: available-for-sale (zur Veräußerung verfügbar)
hft: held for trading (zu Handelszwecken gehalten)
lar: loans and receivables (Kredite und Forderungen)
flac: financial liabilities at cost (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten)

Für die finanziellen Vermögenswerte und die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten. Für die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten können aufgrund des geänderten Marktzinnsniveaus Unterschiede zwischen den Buchwerten und den beizulegenden Zeitwerten bestehen. Bis auf die Verbindlichkeiten aus der Industrieanleihe wurden aufgrund fehlender Objektivierbarkeit und mangels Wesentlichkeit keine fiktiven beizulegenden Zeitwerte berechnet. Der beizulegende Zeitwert zum Stichtag für die Industrieanleihe ergibt sich aus dem Börsenkurs zum Stichtag für die ausgegebenen Anteils-scheine im Nominalbetrag von T€ 26.500.

Erträge und Aufwendungen aus Finanzinstrumenten gegliedert nach IAS 39-Bewertungs-Kategorien:

	2012 T€	2011 T€	Ausweis
Kredite und Forderungen			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			
Zuführung Wertberichtigungen/Ausbuchungen	-415	-400	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Auflösung Wertberichtigungen	58	200	Sonstige betriebliche Erträge
Währungskursgewinne/-verluste	45	-139	Währungsgewinne / -verluste
	<u>-312</u>	<u>-339</u>	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			
Währungskursgewinne/-verluste	-70	57	Währungsgewinne / -verluste
	<u>-382</u>	<u>-282</u>	

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert ausgewiesenen Währungsgewinne/-verluste von T€ -25 (Vorjahr T€ -82) betreffen mit T€ 205 (Vorjahr T€ 112) Währungskursgewinne und mit T€ 230 (Vorjahr T€ 194) Währungskursverluste.

Die Gesamtzinserträge und Gesamtzinsaufwendungen (Finanzierungsaufwendungen) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen und sind nicht Bestandteil der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen aus Finanzinstrumenten.

Sicherungspolitik und Finanzderivate

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ist die BeA-Gruppe Preis-, Zins- und Währungskursschwankungen ausgesetzt. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken bei Wesentlichkeit über Sicherungsgeschäfte abzusichern. Bestehende Risikoeinschätzungen sowie Ziele und Strategien zur Minimierung sind zum Vorjahr unverändert geblieben. Zur Absicherung des USD-Wechselkursrisikos hat die Behrens AG ein Devisentermingeschäft mit Zeitoption abgeschlossen über einen Nominalbetrag von TUSD 500. Die Laufzeit ist bis zum 28. Februar 2013 begrenzt. Der negative Marktwert zum 31. Dezember 2012 beträgt 6 T€ und wurde aus der Differenz zwischen dem vereinbarten Kurs und dem Terminkurs zum Bilanzstichtag abgeleitet. Unsere englische Tochtergesellschaft hat ebenfalls zur Absicherung des USD-Wechselkursrisikos ein Devisentermingeschäft mit Zeitoption abgeschlossen über einen Nominalbetrag von TUSD 100. Die Laufzeit ist bis zum 25. Juni 2013 begrenzt. Zum 31. Dezember 2012 beträgt der Marktwert T€ 0. Aufgrund der engen formalen Anwendungsvoraussetzungen werden die Regelungen des „Hedge Accounting“ für beide Termingeschäfte nicht angewendet.

Sicherung Altersteilzeit

Zur Sicherung von Wertguthaben für Altersteilzeit hält die Behrens AG Wertpapiere in Höhe von T€ 98 (Vorjahr T€ 113), von denen T€ 37 (Vorjahr T€ 9) unter den sonstigen Wertpapieren ausgewiesen werden. Verpfändete Wertpapiere in Höhe von T€ 61 (Vorjahr T€ 104) wurden mit den entsprechenden Rückstellungen für Altersteil-

zeit saldiert. Die erstmalige Erfassung der Wertpapiere erfolgte im Geschäftsjahr 2006 zu Anschaffungskosten und die Bewertung an den nachfolgenden Bilanzstichtagen zum beizulegenden Zeitwert. Da im Geschäftsjahr 2012 einige Altersteilzeitverträge ausgelaufen sind, konnte die Gesellschaft Wertpapiere im Wert von T€ 14 verkaufen.

Währungsrisiko

Aufgrund ihrer internationalen Geschäftsaktivitäten ist die BeA-Gruppe Wechselkursschwankungen zwischen ausländischen Währungen und dem Euro sowie Zinsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten ausgesetzt. Als Handelspartner für den Abschluss entsprechender Finanztransaktionen fungieren bonitätsstarke nationale und internationale Banken.

Aus den verschiedenen Methoden der Risikoanalyse und des Risikomanagements hat die BeA-Gruppe ein auf der Sensitivitätsanalyse basierendes System implementiert. Die Sensitivitätsanalyse quantifiziert näherungsweise das Risiko, das im Rahmen gesetzter Annahmen auftreten kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden. Die Risikoabschätzung unterstellt hierbei eine Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen um 10% bzw. eine Abwertung um 10%.

Die hier berichteten Fremdwährungsrisiken ergeben sich aus der Multiplikation aller ungesicherten Fremdwährungspositionen. Eine 10%ige Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen auf den Bestand zum 31. Dezember 2012 würde zu einer Erhöhung zukünftiger Zahlungseingänge von Euro-Gegenwerten in Höhe von T€ 1 führen. Bei den Fremdwährungsverbindlichkeiten würden sich aus einer 10%igen Aufwertung des Euro Aufwendungen in Höhe von T€ 117 ergeben. Daraus ergibt sich ein Gesamtwährungsrisiko von T€ -116. Eine 10%ige Abwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen ergäbe zum 31. Dezember 2012 einen Währungsgewinn von T€ 111.

Eine 10%ige Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen auf den Bestand zum 31. Dezember 2011 hätte zu einer Reduzierung zukünftiger Zahlungseingänge von Euro-Gegenwerten in Höhe von T€ 112 geführt. Bei den Fremdwährungsverbindlichkeiten hätten sich aus einer 10%igen Aufwertung des Euro Erträge in Höhe von T€ 3 ergeben. Daraus ergab sich ein Gesamtwährungsrisiko von T€ -109. Eine 10%ige Abwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen hätte zum 31. Dezember 2011 einen Währungsgewinn von T€ 114 ergeben.

Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Ergebniswirkungen vor Steuern. Auswirkungen auf das Eigenkapital, die nicht aus Veränderungen des Jahresergebnisses resultieren, ergeben sich nicht.

Zinsänderungsrisiko

Bei der Refinanzierung bestehender Finanzierungen kann sich der Zinsaufwand entsprechend des zukünftig herrschenden Zinsniveaus verändern. Das gilt insbesondere für täglich fällige Kontokorrentverbindlichkeiten, welche unter den kurzfristigen Ver-

bindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen sind. Aufgrund der erfolgten Umfinanzierung der Behrens AG durch die Platzierung einer Industriefinanzierung mit einer festen Verzinsung von 8,0 % p.a. ist das Zinsänderungsrisiko während der Laufzeit der Anleihe deutlich gesunken.

Die weitere Finanzierung besteht gegenwärtig aus Kontokorrentkrediten mit einem vergleichbar hohen Zinssatz. Eine 1 %-ige Zinserhöhung für diese Kontokorrentkredite würde zu einem Anstieg des Zinsaufwands von T€ 107 p. a. (Vorjahr: T€ 110 p.a.) und eine Senkung des Zinssatzes um 1 %-Punkt zu einem Absinken des Zinsaufwands um T€ 107 p. a. (Vorjahr: T€ 110 p.a.) führen.

Die genannten Auswirkungen stellen Ergebniseffekte vor Steuern dar. Auswirkungen auf das Eigenkapital, die nicht aus Veränderungen des Jahresergebnisses resultieren, ergeben sich aus dem Zinsänderungsrisiko nicht.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, z.B. der Tilgung von Finanzschulden inklusive Zinsdienst, der Bezahlung von Einkaufsverpflichtungen und den Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasing. Neben einem effektiven Working Capital- und Cash Management begrenzt die BeA-Gruppe das Liquiditätsrisiko durch Vereinbarung und Inanspruchnahme von Kreditlinien bei Kreditinstituten sowie interne Liquiditätsplanungen.

Die in den Folgeperioden erwarteten Auszahlungen für die Tilgung von Finanzschulden sowie für den Zinsdienst auf diese Verpflichtungen sind bei den einzelnen Bilanzposten angegeben.

Rohstoffpreissrisiko

Zur Vermeidung von Preisschwankungen bei der Rohstoffbeschaffung erfolgen Einkäufe und Verkäufe weitgehend zu jeweils kongruenten Preisen. Derivative Sicherungsgeschäfte werden nicht vorgenommen.

Ausfallrisiko

Das theoretisch maximale Ausfallrisiko bei den originären Finanzinstrumenten entspricht dem Buchwert der Forderungen abzüglich der Verbindlichkeiten gegenüber denselben Schuldnern. Wir gehen davon aus, dass das tatsächliche Risiko für Forderungsausfälle durch ausreichende Wertberichtigungen abgedeckt ist.

Eine überdurchschnittliche Risikokonzentration bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besteht wegen des diversifizierten Kundenstammes im Konzern nicht. Das Risiko verteilt sich auf viele Länder, Kunden und Branchen. Neukunden werden einer eingehenden Bonitätsprüfung unterzogen und Handelslimite festgelegt. Bestehende Geschäftsbeziehungen werden hinsichtlich des Zahlungseingangs streng überwacht. Sämtliche Risiken lassen sich jedoch nur mit einem erheblichen finanziellen Aufwand versichern. Trotz der diversifizierten Konzern- und Kunden-

struktur bleibt daher immer ein tatsächliches Ausfallrisiko vorhanden, auf dessen Absicherung aus Kosten-Nutzen-Überlegungen aber verzichtet wird.

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der positiven Zeitwerte gegenüber den jeweiligen Kontrahenten.

(36) Leasing

Leasingnehmer - Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Zu den von der Gesellschaft gemieteten Mobilien gehören im Wesentlichen Maschinen und Ausrüstungen. Die wesentlichen während der Laufzeit des Leasingverhältnisses eingegangenen Verpflichtungen sind außer den Mietzahlungen selbst die Instandhaltungskosten für die Betriebsstätten und Anlagen, Versicherungsbeiträge und Substanzsteuern. Die Laufzeiten der Leasingverhältnisse reichen von 2 bis 13 Jahren und beinhalten Verlängerungsoptionen zu unterschiedlichen Konditionen. Die Leasingbestimmungen enthalten keinerlei Beschränkungen betreffend Dividenden, zusätzliche Schulden oder weitere Leasingverhältnisse. Im Berichtsjahr wurden zwei Maschinen, ein Gehäusebearbeitungs- und ein Drehzentrum fertiggestellt, welche über Mietkaufverträge finanziert werden. Entsprechend erhöhen sich der Bestand der Vermögenswerte aus Finance Lease sowie die Verbindlichkeiten aus Finance Lease.

Nachstehend folgt eine Aufstellung der Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen genutzt werden:

in T€	<u>31.12.2012</u>	<u>31.12.2011</u>
Technische Anlagen und Maschinen	2.958	1.868
Kumulierte Abschreibungen	-1.273	-1.004
Nettobuchwert	<u><u>1.685</u></u>	<u><u>864</u></u>

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen für die oben beschriebenen Finanzierungs-Leasingverhältnisse betragen:

in T€	<u>31.12.2012</u>	<u>31.12.2011</u>
Während des ersten Jahres	264	86
2. bis 5. Jahr	978	178
nach dem 5. Jahr	0	0
Mindestleasingverpflichtungen gesamt	<u>1.242</u>	<u>264</u>
Zinsen	-150	-9
Barwert der Mindestleasingverpflichtungen	<u><u>1.092</u></u>	<u><u>255</u></u>
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing		
- kurzfristig	264	86
- langfristig	828	169

Leasingnehmer – Operating-Leasingverhältnisse

Die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen haben verschiedene Operating-Leasingvereinbarungen für Gebäude, Maschinen, Büroausstattung und andere Anlagen und Einrichtungen getroffen. Die meisten Leasingverhältnisse beinhalten Verlängerungsoptionen. Einige enthalten Preisanpassungsklauseln. Die Leasingbestimmungen enthalten keinerlei Beschränkungen betreffend Dividenden, zusätzliche Schulden oder weitere Leasingverhältnisse.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingvereinbarungen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€
Während des ersten Jahres	820	682
2. bis 5. Jahr	1.669	1.210
nach dem 5. Jahr	244	228
Gesamt	<u>2.733</u>	<u>2.120</u>

(37) Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die flüssigen Mittel am Anfang und am Ende der betrachteten Periode entsprechen in ihrer inhaltlichen Zusammensetzung den in der jeweiligen Bilanz dargestellten Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

Abweichend zum Vorjahr werden Auszahlungen im Zusammenhang mit der Rückführung der Finanzierung bei der TESTA in Höhe von T€ 836 dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zugeordnet anstatt dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit („Veränderung des sonstigen Netto-Umlaufvermögens“). Die Zuordnung in der Vorjahresspalte wurde für Zwecke einer konsistenten und vergleichbaren Darstellung gemäß IAS 8 entsprechend angepasst. Dadurch erhöhte sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit für das Jahr 2011 um T€ 790 auf T€ -1.418. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit verminderte sich für das Jahr 2011 korrespondierend um T€ 790 auf T€ 3.350.

Unrealisierte Gewinne bzw. Verluste, die sich zum einen aus der Umrechnung der Fremdwährungsposten im Einzelabschluss, zum anderen aus der Umrechnung von Abschlüssen der Tochterunternehmen ergeben, sind nicht Bestandteil der Finanzmittelfondsveränderung, da diese unrealisierten Gewinne oder Verluste keine Mittelzu- und -abflüsse darstellen. Die wechselkursbedingten Veränderungen der Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von T€ 4 (Vorjahr T€ 3) werden in einem gesonderten Posten ausgewiesen und sind nicht Bestandteil der Mittelzu- und -abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit.

Die im Berichtsjahr ausgewiesenen zahlungsunwirksamen Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus den Wertberichtigungen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Ausbuchung von Forderungen. Wesentliche nicht zahlungswirksame Transaktionen betreffen im Berichtsjahr den Erwerb von technischen Anlagen und Maschinen in Höhe von T€ 1.028 (Vorjahr T€ 0) im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen.

(38) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Weitere finanzielle Verpflichtungen, die nicht aus der Bilanz ersichtlich oder bereits unter den Leasingverhältnissen im Anhang aufgeführt sind, bestanden weder in diesem noch im Vorjahr.

(39) Eventualschulden/Eventualforderungen

Eventualschulden oder -forderungen bestehen nicht.

(40) Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, gilt als nahe stehendes Unternehmen, da die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH seit dem 22.06.2006 die Mehrheit der Aktien der Behrens AG hält. Die Behrens AG hat der Hauptaktionärin BeA Beteiligungsgesellschaft mbH nach Genehmigung durch den Aufsichtsrat im Januar und im Juli 2009 zwei Darlehen in Höhe von T€ 529 bzw. T€ 720 gewährt, die mit 8,0 % verzinst werden. Die Verzinsung entspricht dem Refinanzierungszinssatz der Joh. Friedrich Behrens AG und wird an dessen Veränderungen angepasst. Die Zinserträge im Geschäftsjahr 2012 betragen T€ 122 (Vorjahr T€ 113). Die gesamte Forderung gegenüber der BeA Beteiligungsgesellschaft beläuft sich zum 31. Dezember 2012 inkl. der Zinsen auf T€ 1.641 (Vorjahr T€ 1.519). Die Darlehen sind durch die Abtretung von Vergütungsansprüchen und selbstschuldnerische Bürgschaften besichert.

Aus der unterjährigen Gewährung von Darlehen durch die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH sind der Gesellschaft Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 10 entstanden. Die Verzinsung erfolgte mit 6,5 %.

Von einem nahe stehenden Unternehmen eines nahen Familienangehörigen des Vorstands wurden zu marktüblichen Konditionen Beratungsleistungen im Bereich Marketing in Höhe von T€ 196 (Vorjahr T€ 322) in Anspruch genommen.

Der Konzern führt Transaktionen mit Joint Ventures durch, die Teil der normalen Geschäftstätigkeit sind und wie unter fremden Dritten abgewickelt werden. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Warenlieferungen. Das Geschäftsvolumen lässt sich wie folgt quantifizieren:

	Erträge des Konzerns T€	Aufwendungen des Konzerns T€	Forderungen 31.12. T€	Verbindlichkeiten 31.12. T€
für das Jahr 2012	2.071	106	370	26
für das Jahr 2011	2.980	745	466	8

(41) An das Management in Schlüsselpositionen gezahlte Vergütungen

Als Management in Schlüsselpositionen werden der Vorstand und die Mitglieder des Aufsichtsrates angesehen.

Die Vergütung des Vorstands hat ein Fixum und eine erfolgsbezogene Komponente. Aktienoptionen und vergleichbare Gestaltungselemente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter existieren nicht. Insgesamt sind in 2012 T€ 241 (Vorjahr T€ 246) gezahlt worden. Davon entfallen T€ 222 auf das Fixum (Vorjahr T€ 228) und T€ 19 (Vorjahr T€ 19) auf Nebenleistungen (Dienstwagen, bewertet zum geldwerten Vorteil). Eine Tantieme ist nicht gezahlt worden. Für das Jahr 2012 wurden der Rückstellung für Tantiemen T€ 276 (Vorjahr T€ 126) zugeführt. Der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtung gegenüber dem Vorstand betrug zum 31.12.2012 vor Saldierung mit dem Planvermögen T€ 733 (Vorjahr T€ 446). Der Zeitwert des dieser Verpflichtung zuzurechnenden Planvermögens beträgt T€ 262 (Vorjahr T€ 237).

Dem Vorstand wurde für die Beendigung der Tätigkeit bei Erreichen des 65. Lebensjahres oder durch Invalidität eine Pensionszusage erteilt. Danach wird eine jährliche Alters- und Invaliditätsrente von T€ 87 bei Eintritt des Beendigungsgrundes gezahlt. Die Zahlung reduziert sich bei Ausscheiden vor Erreichen der Altersgrenze ohne Eintritt des Invaliditätsfalles. Die Pensionszusage enthält einen Anspruch auf Witwenrente in Höhe von 60 % der Mannesrente.

Im Falle eines Anteilseignerwechsels (Change-of-control) besteht für den Vorstand ein Kündigungsrecht des Anstellungsvertrages.

Für frühere Vorstandsmitglieder wurden im Geschäftsjahr Pensionen in Höhe von T€ 127 (Vorjahr T€ 125) gezahlt. Die Anwartschaftsbarwerte der Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern betragen vor Saldierung mit dem Planvermögen zum Bilanzstichtag T€ 2.013 (Vorjahr T€ 1.764). Die Zeitwerte des diesen Verpflichtungen zuzurechnenden Planvermögens betragen T€ 464 (Vorjahr T€ 473).

Die Vergütungen für Mitglieder des Aufsichtsrates der Behrens AG betragen T€ 39 (Vorjahr T€ 39).

(42) Anteilsbesitz von Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen

Von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zum 31. Dezember 2012 insgesamt 2.925 Aktien (Vorjahr 2.925 Aktien) direkt gehalten. Rechte auf den Bezug von Aktien sind den Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen nicht eingeräumt worden.

Wir verweisen weiterhin auf Textziffer (44) hinsichtlich des indirekten Anteilsbesitzes.

(43) Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 I (8) AktG

Herr Tobias Fischer-Zernin, Hamburg, hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG für die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Joh. Friedrich Behrens AG zuletzt am 8. Juli 2006 mitgeteilt, dass Herr Tobias Fischer-Zernin und seine Ehefrau, Frau Suzanne Fischer-Zernin, über die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, deren alleinige Gesellschafter Herr und Frau Fischer-Zernin sind, 1.851.487 Aktien (66,12 %) an der Joh. Friedrich Behrens AG halten.

(44) Entsprechenserklärung Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den im Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Joh. Friedrich Behrens AG unter www.behrens.ag im Abschnitt „Ad-Hoc Info und Presse“ zugänglich gemacht.

(45) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Für Angaben zu Ereignissen nach dem Bilanzstichtag verweisen wir auf unsere Ausführungen in Abschnitt 3 sowie auf den Nachtragsbericht, welcher im Lagebericht unter entsprechender Überschrift enthalten ist.

(46) Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz ist in Anlage A zum Anhang dargestellt. Anlage A ist integraler Bestandteil des Anhangs.

Die Stimmrechte an den einzelnen Gesellschaften entsprechen mit Ausnahme der TESTA Grundstücks- Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG, Düsseldorf, den Beteiligungsquoten.

(47) Datum der Freigabe zur Veröffentlichung

Der Konzernabschluss der Behrens AG zum 31. Dezember 2012 wurde am 15. April 2013 durch den Vorstand freigegeben und zur Prüfung und Billigung an den Aufsichtsrat weitergeleitet.

(48) Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt 2012 beschäftigte die BeA-Gruppe folgende Mitarbeiter:

	Angestellte	Auszubildende	Gewerbliche Arbeitnehmer	Gesamt
Deutschland	83	13	70	166
Europa (ohne Deut.)	133	3	82	218
ROW	8	0	0	8
	<u>224</u>	<u>16</u>	<u>152</u>	<u>392</u>
Vorjahr	214	15	161	390

Am 31. Dezember 2012 wurden insgesamt 390 Mitarbeiter (Vorjahr 386 Mitarbeiter) beschäftigt. Auf die in 2012 erstkonsolidierte BeA Slovensko entfallen 13 Mitarbeiter.

(49) Honorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers betrug in 2012 inkl. Auslagen T€ 79 (Vorjahr T€ 92). Von dem Gesamthonorar betrafen T€ 77 (Vorjahr T€ 88) Abschlussprüfungsleistungen und T€ 2 (Vorjahr T€ 4) sonstige Leistungen.

(50) Organe

Aufsichtsrat: **Bernd Aido**, Lübeck, Vorsitzender
Ausgeübte Tätigkeit: Unternehmensberater

Dr.-Ing. Peter Zeller, Wallerfangen, stellvertretender Vorsitzender
Ausgeübte Tätigkeit: Freiberuflicher Ingenieur

Jakob-Hinrich Leverkus, Hamburg,
Ausgeübte Tätigkeit: Geschäftsführer

Peter Wick, Zürich (Schweiz),
Ausgeübte Tätigkeit: Investmentmanager

Jörn Klaffke, Ahrensburg *)
Ausgeübte Tätigkeit: Ausbildungsleiter

Wolfgang Meyer, Bad Oldesloe *)
Ausgeübte Tätigkeit: Bilanzbuchhalter
*) Arbeitnehmervertreter

Vorstand: **Tobias Fischer-Zernin**, Diplom-Ingenieur, Hamburg
Ausgeübte Tätigkeit: Vorstand der Behrens AG

(51) Mitgliedschaften

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben weitere Mandate in Kontrollgremien der folgenden Gesellschaften:

Bernd Aido Stiftungsrat der Stiftung Pfefferwerk, Berlin, Vorsitz

Peter Wick CDL Principal Investors AG, Zug (Schweiz)
Präsident des Verwaltungsrates
BeA-HVV AG, Mönchaltorf (Schweiz)
Mitglied des Verwaltungsrates
Red Thread AG, Wettingen (Schweiz)
Präsident des Verwaltungsrates

Jakob-Hinrich Leverkus Drewsen Spezialpapiere GmbH & Co KG, Lachendorf
Vorsitzender des Beirates
Dinse GmbH, Hamburg
Mitglied des Beirates
Elcomax GmbH, München
Mitglied des Beirates

Der Vorstand übte Mandate in Kontrollgremien der folgenden Gesellschaften aus:

Tobias Fischer-Zernin BeA Fastening Systems Ltd., East Yorkshire, Großbritannien
Vorsitzender
BeA Italiana S.p.A. Seregno, Italien
Vorsitzender
BeA Norge SA, Oslo, Norwegen
BeA Rus, Moskau, Russische Föderation

Ahrensburg, den 15. April 2013

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Tobias Fischer-Zernin

VERSICHERUNG DES GESETZLICHEN VERTRETERS

„Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Ahrensburg, im April 2013

Joh. Friedrich Behrens AG

Der Vorstand
Tobias Fischer-Zernin

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'T. Fischer-Zernin'. The signature is stylized and written in a cursive-like font.

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2012

Die Joh. Friedrich Behrens AG war am 31.12.2012 an folgenden Gesellschaften beteiligt:

Verbundene Unternehmen

Name der Gesellschaft:	Sitz:	Anteil am Kapital %
Inland:		
- BeA Business Solutions GmbH	Ahrensburg	100
- TESTA Grundstücks-Vermietungs- gesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG	Pullach i. Isartal	98
Ausland:		
- BeA France S.a.r.l.	Torcy / Frankreich	100
- BeA Italiana S.p.A.	Seregno / Italien	100
- BeA Hispania S.A.	La Llagosta (Barcelona) / Spanien	100
- Mezi S.A. 1)	Sta. Perpetua de Mogoda / Spanien	100
- BeA-HVV AG	Mönchaltorf / Schweiz	100
- BeA CS spol. s r. o.	Prag / Tschechische Republik	100
- BeA Slovensko spol. s r. o.	Lipt. Mikuláš / Slowakei	100
- BeA Fastening Systems Ltd.	East Yorkshire / Großbritannien	100
- Phoenix Fasteners Ltd. 2)	East Yorkshire / Großbritannien	100
- BeA Norge AS	Oslo / Norwegen	100
- BeA Fasteners USA Inc.	Greensboro / NC/USA	100

1) über BeA Hispania S.A.

2) über BeA Fastening Systems Ltd.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Name der Gesellschaft:	Sitz:	Anteil am Kapital %
- BizeA sp. z o.o.	Tomice / Polen	50
- BizeA Latvia SiA 1)	Riga / Lettland	50
- BizeA Lithuania 1)	Kupiskis / Litauen	50
- BeA RUS	Moskau / Russische Föderation	50
- BeA BRASIL LTDA.	Joinville / Brasilien	50

1) über BizeA sp. z o.o.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Zu dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 sowie zum Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 erteilen wir folgenden Bestätigungsvermerk:

Wir haben den von der **Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg**, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Überleitung zum Gesamtergebnis der Periode, Kapitalflussrechnung, Veränderung des Eigenkapitals und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen

Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 15. April 2013

Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Dirk Schützenmeister

Wirtschaftsprüfer

Andreas Wendland

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates für 2012

Aufgaben

Der Aufsichtsrat der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und seiner strategischen Ausrichtung regelmäßig zu beraten und die Geschäftsführung des Vorstands zu überwachen. Der Aufsichtsrat war in allen Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden.

Zwischen den Aufsichtsratssitzungen hat der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand regelmäßig Kontakt gehalten und mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement der Gesellschaft beraten.

Berichterstattung

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig über die Lage der Gesellschaft sowie der verbundenen Unternehmen, die wesentlichen Ereignisse und Vorhaben, die Geschäftsentwicklung sowie grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik unterrichtet. Hierzu erhielt der Aufsichtsrat monatlich Berichte aller Beteiligungsunternehmen, in denen der Gang der Geschäfte sowie die Rentabilität und Liquidität der Gesellschaft dargestellt waren.

Aufsichtsratssitzungen

Im Geschäftsjahr 2012 fanden fünf Aufsichtsratssitzungen statt, an denen jeweils der Vorstand sowie der Aufsichtsrat teilnahmen. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat im Geschäftsjahr 2012 an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen.

Auf der Bilanzsitzung am 26. April 2012 wurden der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011 der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft festgestellt und der Konzernabschluss der BeA-Gruppe für das Geschäftsjahr 2012 gebilligt. An diesen Sitzungen nahm zusätzlich der Abschlußprüfer teil.

In den Aufsichtsratssitzungen erläuterte der Vorstand ausführlich den jeweiligen Geschäftsverlauf der einzelnen Unternehmen. Darüber hinaus analysierte und verabschiedete der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen die Jahresplanung der Gesellschaften, einschließlich der Investitions-, Personal- und Finanzplanung und entschied über die zustimmungspflichtigen Geschäfte.

Am 19. Februar 2012 hat der Aufsichtsrat den Erwerb von 50% der Geschäftsanteile an der BeA Slovensko spol sr. o. von dem Joint-Venture-Partner im schriftlichen Umlaufverfahren beschlossen.

Ausschüsse

Wegen der geringen Größe von sechs Mitgliedern hat der Aufsichtsrat keinen Prüfungsausschuss und auch sonst keinen Ausschuss gebildet. Das Plenum des Aufsichtsrats

hat sich deshalb insbesondere auch mit Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer, der Bestimmung der Prüfungsschwerpunkte für das Berichtsjahr und der Honorarvereinbarung befasst.

Corporate Governance

Die sich aus der am 15. Mai 2012 verabschiedeten Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex ergebenden Änderungen wurden gemeinsam mit dem Vorstand erörtert. Die Entsprechenserklärung haben Vorstand und Aufsichtsrat aktualisiert und den Aktionären der Gesellschaft auf der Internetseite www.Behrens.AG zugänglich gemacht.

Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 sowie der Lagebericht der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft und der Konzernlagebericht über das Geschäftsjahr 2012 wurden durch den Abschlussprüfer Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Der Aufsichtsrat hat sich von der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überzeugt und eine schriftliche Erklärung dazu eingeholt.

Die genannten Abschlussunterlagen und der Gewinnverwendungsvorschlag sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor. An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 25. April 2013 zum Jahresabschluss der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft und zum Konzernabschluss der BeA-Gruppe nahm der Abschlussprüfer teil. Er berichtete ausführlich über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach eigener Prüfung ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gekommen, dass der Jahresabschluss, die Lageberichte, der Konzernabschluss und die Berichte des Abschlussprüfers zu keinen Einwendungen Anlass geben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss im Sinne von § 172 AktG festgestellt.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Auch der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist vom Abschlußprüfer geprüft worden und erhielt folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistungen der Gesellschaft nicht unangemessen hoch waren.“

Mit dem Ergebnis ist der Aufsichtsrat nach eigenen Feststellungen einverstanden. Der Aufsichtsrat erklärt, dass sich nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung, einschließlich der Befragung des Abschlußprüfers, keine Einwendungen gegen den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ergeben haben.

Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2013

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, die Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft mit Sitz in Stuttgart, Zweigniederlassung Hamburg, als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 zu bestellen.

Der Aufsichtsrat hat vor dem Vorschlag an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2013 die nach Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex erforderliche Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers eingeholt.

Interessenkonflikte

Interessenkonflikte in der Person einzelner Aufsichtsratsmitglieder, insbesondere wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte, sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

Unser Dank gilt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihre Arbeit den geschäftlichen Erfolg des abgelaufenen Geschäftsjahres ermöglicht haben.

Lübeck, im April 2013

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats

Bernd Aido

Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB)

Die Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB) beinhaltet die Entsprechenserklärung, Angaben zu Unternehmensführungspraktiken und die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat. Die Joh. Friedrich Behrens AG verfolgt dabei das Ziel, die Darstellung der Unternehmensführung übersichtlich und prägnant zu halten.

- A. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG
- B. Angaben zu angewandten Unternehmensführungspraktiken
- C. Arbeitsweise des Vorstandes und Aufsichtsrats

A. Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 gemäß § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Joh. Friedrich Behrens AG erklären hiermit, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 15. Mai 2012 im Wesentlichen entsprochen wird. Lediglich die folgenden Empfehlungen werden nicht angewendet, weil die Joh. Friedrich Behrens AG als mittelständische Aktiengesellschaft nicht mit großen börsennotierten Kapitalgesellschaften vergleichbar ist. Die Rechnungslegung nach IFRS Standards birgt per se schon eine hohe Transparenz über das Unternehmen. Hinzu kommen die unterjährigen, gesetzlichen Berichtspflichten, denen entsprochen wird. Daher werden die folgenden Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ vor allem aus Kosten-Nutzenüberlegungen nicht angewendet

Ziffer 3.8

Die D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat enthält keinen Selbstbehalt.

Ziffer 3.10

Ein Corporate Governance Bericht als Bestandteil des Geschäftsberichts wird nicht erstellt.

Ziffer 4.2.1.

Auf Grund der Größe der von der Joh. Friedrich Behrens AG geführten BeA-Gruppe besteht der Vorstand nur aus einer Person.

Ziffer 4.2.5

Die Veröffentlichung der Vergütung des Einzelvorstands findet im Anhang zum Jahresabschluss im gesetzlichen Rahmen statt. Ein Vergütungsbericht als Teil des Corporate Governance Berichts wird nicht erstellt.

Ziffern 5.3

Es wurden keine Aufsichtsratsausschüsse gebildet, vielmehr diskutiert und entscheidet der Aufsichtsrat aufgrund seiner Größe (sechs Mitglieder) stets in seiner Gesamtheit.

Ziffer 5.4.1 / 5.4.2

Der Aufsichtsrat hat keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung benannt und veröffentlicht.

Ziffer 5.4.6

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist der Satzung und dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Eine individualisierte Angabe der Vergütung des Aufsichtsrates als Teil des Corporate Governance Berichts wird nicht vorgenommen.

Ziffer 6.7

Die Joh. Friedrich Behrens AG unterrichtet die Anteilseigner nach den gesetzlichen Vorschriften. Ein Finanzkalender wird aufgestellt und im Internet veröffentlicht.

Ziffer 7.1

Der Konzernabschluss wird innerhalb von 90 Tagen aufgestellt und innerhalb der gesetzlichen Fristen der Öffentlichkeit nach Abschluss der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugänglich gemacht.

B. Angaben zu angewandten Unternehmensführungspraktiken

Als börsennotiertes Unternehmen ist sich die Joh. Friedrich Behrens AG der gesetzlichen Verpflichtung zu einer ethischen Unternehmensführung bewusst. Die Gesellschaft wendet alle gesetzlich vorgeschriebenen Unternehmensführungspraktiken an. Weitere unternehmensweit gültige Standards, wie ethische Standards, Arbeits- und Sozialstandards, existieren nicht.

C. Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Führungsstruktur der Joh. Friedrich Behrens AG entspricht dem dualen System des deutschen Aktienrechts. Der Vorstand führt die Geschäfte, der Aufsichtsrat überwacht den Vorstand.

Vorstand

Bei dem Vorstand der Joh. Friedrich Behrens AG handelt es sich um einen Alleinvorstand. Der Vorstand führt die Geschäfte der Joh. Friedrich Behrens AG in eigener Verantwortung im Rahmen der mit dem Aufsichtsrat abgestimmten Strategie und den genehmigten Jahresbudgets. Die Satzung und eine Geschäftsordnung regeln unter anderem zusätzlich die Rechtsgeschäfte von besonderer Bedeutung, für die eine Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist.

Zur Sicherstellung des Unternehmenserfolges und der Kontrolle der Prozesse sowie der Berücksichtigung äußerer Einflüsse hat der Vorstand ein systematisches Risikomanagement und internes Kontrollsystem installiert. Er wird dadurch in die Lage versetzt, wichtige Veränderungen und Abweichungen relativ frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zu treffen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung des Unternehmens. Er besteht aus 4 Vertretern der Aktionäre sowie 2 Vertretern der Arbeitnehmer und wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden. Ausschüsse sind nicht gebildet. Alle Beratungen und Entscheidungen werden im gesamten Aufsichtsrat getroffen.

Die Arbeitsweise des Aufsichtsrats regeln Satzung und Geschäftsordnung des Aufsichtsrats, in denen unter anderem folgendes bestimmt ist: Der Aufsichtsrat tritt mindestens viermal im Kalenderjahr zu Sitzungen zusammen. Beschlüsse werden in den Sitzungen oder im Umlaufverfahren gefasst und bedürfen der Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten vertrauensvoll zusammen. Dazu gehört die laufende Unterrichtung über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle und Entwicklungen sowie über unvorhergesehene Ereignisse. Basis der Zusammenarbeit sind ein detailliertes Berichtswesen über die aktuelle Geschäftsentwicklung und laufende Risikoanalyse.

Insbesondere der Vorsitzende des Aufsichtsrats trifft sich regelmäßig mit dem Vorstand und erörtert mit diesem aktuelle Fragen. Außerhalb dieser Treffen informiert der Vorstand den Aufsichtsratsvorsitzenden mündlich und schriftlich über aktuelle Entwicklungen.

Ahrensburg, den 13. Dezember 2012

Für den Vorstand:

Tobias Fischer-Zernin

Für den Aufsichtsrat:

Bernd Aido